

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ monatlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 45.

Mittwoch, den 4. Juni 1913.

23. Jahrgang.

Nachtuhrladenschluß

in Großröhrsdorf, Bretnig und Hauswalde betr.

Die Liste über die Abstimmung wegen der beantragten Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses in Großröhrsdorf, Bretnig und Hauswalde liegt vom 5. Juni 1913 ab auf die Dauer von 2 Wochen in den Gemeindegemeinschaften der genannten Gemeinden zur öffentlichen Einsicht aus.

Vertikales und Sächsisches.

Bretnig. Der Handwerkerverein Bretnig und Hauswalde hält am 6. Juni sein diesjähriges Sommer- und Kinderfest im Gasthof zur goldenen Sonne ab. Diejenigen Eltern, die geladene Kinder an diesem Feste teilnehmen lassen, wollen dies rechtzeitig dem Vereinsvorsitzenden Herrn August Schödel, hier, melden.

Bretnig. Bei der am Montag stattgehabenen Schlachtung der Schweine wurden insgesamt 317 Schweine gezählt. — In der Nacht vom Montag zum Dienstag stifteten Diebe in den Gastwirtschaften „Zur Rose“ und „Zur Wanne“ in Bretnig, „Zum Stern“ und „Zur Baum“ in Großröhrsdorf Besuche ab, welche wesentliches mitgehen zu lassen. Die Diebstahlsbeute hatten es nur auf Geld abgesehen, was die fraglichen Geschäftsleute aber klugerweise sicher aufbewahrt hatten.

Bretnig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Mai in 121 Posten 9695 Mk. 21 Pfg. eingezahlt und in 53 Posten 9009 Mk. 94 Pfg. zurückgezahlt, 7 neue Sparer aufgenommen und 6 Sparer kassiert.

Die freiwilligen Feuerwehren im Bezirk der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz haben am Sonntag den 8. Juni ihren 32. Jahreskongress in Brauna ab.

Kommender Wassermangel? In einigen Gegenden des Vogtlandes steht bereits das Gerede des Wassermangels wieder vor der Tür. So hat der Stadtrat zu Falkenstein die dortigen Einwohner dringend aufgefordert, den Wasserverbrauch nach Möglichkeit einzuschränken, da der Zufluß der sächsischen Wasserleitung infolge der trockenen Witterung bereits erheblich zurückgegangen ist.

Genehmigte Lotterie. Das Ministerium des Innern hat den Vertrieb von 3000 Loschen mit der 11. Internationalen Kunstausstellung in München verbundenen Verlosung von Kunstwerken und Reproduktionen unter der Bedingung genehmigt, daß der Vertrieb dem Invalidentank für Sachsen in Dresden, Weststraße 5, übertragen wird.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Mai in 50 Posten 7879 Mk. 6 Pfg. eingezahlt, dagegen erfolgten 18 Rückzahlungen mit 7879 Mk. 6 Pfg. Es wurde 1 neues Buch ausgestellt und 1 Buch abgerufen.

Großröhrsdorf. Am 2. Juni fand im Ramenz (Schützenhaus) ein Pistolenschießen der Gendarmen des Ramenzer Bezirkes statt. Es errangen sich: Gendarm Holzweilig-Pulz, Großröhrsdorf den 1. und Gendarm Brandt den 2. und Gendarm Brandt den 3. Preis.

Bischofswerda, und endete in Weißig bei Dresden. Von den gemeldeten 57 Geldpreisfahrern starteten 46, von den 104 Herrenfahrern 95 früh zwischen 4 und 5 Uhr auf der Dresdener Radrennbahn. Die Kontrolle Ramenz, die sich beim Restaurant „Guter Moritz“ befand, erreichten die ersten Berufsfahrer in einer Gruppe von 24 Mann 9 Uhr 45 Min. An erster Stelle passierte Hübner-Dresden in recht guter Verfassung. Fast eine Stunde später, 10 Uhr 35 Min., kam die Amateurspizze durch Ramenz. Auf den von den Fahrern zu passierenden Straßen, insbesondere Königsbrücker-, Witt- und Baugnerstraße, hatten sich große Scharen Zuschauer angelammelt, welche mit Interesse die Durchkommen beobachteten. Obwohl die Fahrer stark unter der Hitze zu leiden hatten, waren sie doch alle mehr oder weniger gut im Bilde. Ueber das Ergebnis der Fahrt wird gemeldet: In Weißig kam die Spitzengruppe, bestehend aus 9 Geldpreisfahrern, geschlossen um 11 Uhr 52 Min. und zwar in folgender Reihenfolge: 1. Lewis-Südafrika 7 St. 52 Min. 53 Sek., 2. Franz Suter, 3. Rosellen-Köln, 4. Fahle-Trebbin, 5. Franz-Fischern, 6. Abergner-Berlin, 7. Hübner-Dresden, 8. Schulze-Trebbin, 9. Jander-Berlin. Der erste Herrenfahrer traf genau 1 Stunde später, 12,52 Uhr in Weißig ein: es war Fritz Köhler vom Verein Wanderfalke, der die ganze Strecke in 8 Stunden 7 Min. 36 Sek. zurückgelegt hat, zweiter war Otto Bippert vom Verein Vltz-Borna in 8 St. 12 Min. 2 Sek., dritter Demnitz vom Verein Concordia-Weißig in 8 St. 15 Min. 57 Sek., vierter Philipp-Dresden in 8 St. 19 Min. 23 Sek.

Bischofswerda, 31. Mai. In der Zeit vom 21. bis 23. Juni findet in Bischofswerda ein Heimatsfest statt, das zugleich eine Jahreshandwerkerfest für die Ereignisse des Jahres 1813 sein soll. Am 22. Juni findet ein historischer Festzug statt, und zur Aufführung gelangt das historische Festspiel: „Um Stadt und Krone“, das von dem Dresdner Regisseur und Schriftsteller Georg Jergang verfaßt ist. Die Vorstellungen beginnen bereits am Sonntag, den 14. Juni. Es ergeht an alle, deren Wiege in Bischofswerda stand und die hier die goldene Jugend verlebten, sowie an alle, die mit der Stadt in Beziehung standen, die herzlichste Einladung zu diesem Heimatsfeste.

Hauswalde. Eine fast ungläubliche Submissionsblüte hat die Ausschreibung des Fensteranstrichs bei der alten und neuen Infanterie-Kaserne ergeben. Es handelt sich um 2434,41 Quadratmeter alten Fensteranstrich einschließlich Fensterbretter, beiderseitig zweimal mit Delfarbe gut bedeckend zu überstreichen und die ausgebesserten Stellen mit Delfarbe verstreichen. Dafür waren fünf Angebote eingegangen. Es wurden gefordert: 5151,46 Mark, 3252,50 Mark, 3090,98 Mark, 1888,87 Mark (zweimal). Berücksichtigt man hierbei, daß, so wird geschrieben, der Gehilfenlohn für die gesamte Arbeit nach dem Minimal-Lohnsatz (pro Quadratmeter 53 Pfg.) allein 1820,18 Mark ausmacht, so ist nicht recht ersichtlich, wo die

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste können von den beteiligten Geschäftsinhabern bis zum Ablauf der Frist schriftlich oder zu Protokoll bei den zuständigen Gemeindegemeinschaften oder der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz erhoben werden; nach Ablauf der Frist vorgebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Ramenz, am 31. Mai 1913.

Der Kommissar.

v. Zimmermann,
Regierungsamtmann.

Mindestfordernden die Mittel für das notwendige Material hernehmen und wovon sie außerdem einen Verdienst bestreiten wollen.

Dresden. Für verschollen erklärt sind vom königlichen Amtsgericht eine Anzahl Personen aus Dresden und Umgebung, die seit Jahren keine Nachrichten mehr in die Heimat gelangen ließen, so daß angenommen wird, sie sind in der Fremde verstorben. Unter ihnen befindet sich auch der am 9. Dezember 1886 in Bittau geborene Leutnant im Infanterieregiment Nr. 177 in Dresden, Albert Luitpold Billy Richter, der am 18. Dezember 1909 von Weißig bei Riesa mit dem Freiballon „Luna“ des Königl. Sächs. Vereins für Luftschiffahrt eine Fernfahrt angetreten hatte. Der Ballon wurde am Tage darauf über den Alandsinseln im Botsnischen Meerbusen gestrichelt und war seitdem verschwunden. Zweifellos ist der hoffnungsvolle junge Offizier in den Eiswüsten des hohen Nordens zugrunde gegangen, weshalb seine hier lebende Mutter Frau Oberstleutnant verw. Richter seine Todeserklärung beantragt hat. Für verschollen erklärt wird gleichzeitig auch noch der am 20. April 1895 in Dresden geborene Matrose Karl Otto Thielemann, der sich zuletzt auf dem in Bremerhafen beheimateten Segelschiffe „Robert Rickmers“ befunden hat. Das Schiff ging am 13. Juni 1904 von Philadelphia aus nach Ojogo in Japan in See, ist aber dort nicht eingetroffen. Es wird insulgebessenen vermutet, daß es einem Ende Oktober 1904 in der Nähe der Macassarstraße beobachteten Taifun zum Opfer gefallen ist.

Dresden, 1. Juni. Die Veranstellungen des gestrigen Blumentages, der bei herrlichem Wetter den befriedigendsten Verlauf nahm, trugen einen sehr ausgedehnten Charakter. Die mannigfachen Veranstellungen in den größeren Restaurants und den großen Geschäften, die besonders in den Mittagsstunden stattfanden, zählten nach Hunderten. Sie waren überall gut besucht und erhielten teilweise einen besonderen Wert durch die Mitwirkung der ersten Dresdner Künstler. Ueber das finanzielle Ergebnis des Tages liegt Genaueres zwar noch nicht vor, es dürfte aber wohl mit einer Summe von etwa 150 000 bis 160 000 Mark zu rechnen sein.

Dresden, 2. Juni. Im Bühnenraume des neuen Schauspielhauses an der Dira-Allee ereignete sich heute mittag ein schwerer Unglücksfall. Als die Zimmerleute ein Gerüst aufbauten, stürzte aus 15 Meter Höhe ein schwerer Balken herunter und traf den Schmied Koroff aus Pötschappel. Er wurde ins Krankenhaus befördert.

— Zur Entlassung des Kassierers Masched aus der Untersuchungshaft wird geschrieben: Masched hat bei der Staatsbahnhauptkassette eine der größeren Zahlstellen zu verwalten gehabt. Die Zahlungen, die er an Lieferanten, Pensionäre usw. zu leisten hatte, haben in der letzten Zeit jährlich über 27 Millionen Mark betragen. Selber zu vereinnahmen hatte er nicht. Seine Buchführung ist stets richtig gewesen. Bei der Uebergabe der Kasse aus An-

laß seiner Pensionierung stellte sich ein Fehlbetrag von 30 000 Mark an dem Kassendeckung heraus. Die der Fehlbetrag entstanden ist, ist bisher nicht völlig aufgeklärt worden und bildet den Gegenstand der weiteren Untersuchung.

Schönefeld, 2. Juni. Gestern abend hat der Arbeiter Meinel seine Geliebte namens Biedermann ermordet und ist seitdem verschwunden. Die Staatsanwaltschaft und die Kriminalpolizei aus Blauen sind heute früh am Tatorte eingetroffen. Man vermutet, daß Meinel Selbstmord bezangen hat.

— Freiwillig gestellt. In Jenaar 1912 hat der Kaufmannslehrling Walter Leo, aus Pöhlitz bei Greiz gebürtig, die ihn beschäftigende Firma Heinig u. Baumgärtel in Merane um 8000 M. geschädigt, indem er eine Quittung fälschte und diesen Betrag vom Bankguthaben der Firma abhob. Der junge Mensch war seitdem verschwunden. Jetzt ist er wieder aufgetaucht und hat sich in Hamburg freiwillig der Polizei gestellt. Das Geld hat er bis auf den letzten Pfennig durchgebracht. Der junge Mensch hat sich bisher in Amerika aufgehalten.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitagvormittag in der Pöhlitzschen Fabrik in Rirschau. Beim Auflegen eines großen Riemens wurde einem Arbeiter ein Arm unterhalb des Ellbogens derart zermalmt, daß der Unglückliche der Heilstätte Rallenberg zugeführt werden mußte.

Leipzig, 30. Mai. Das Turnen der Alten auf den deutschen Turnfesten ist immer ein großer Anziehungspunkt gewesen. Auch beim diesjährigen Leipziger Feste werden die „Alten“, das sind die über 50 Jahre alten Turner, in großer Zahl zu einer Sonderaufführung antreten. Allein aus dem Leipziger Schlachtfeldgau werden gegen 300 Alte sich beteiligen, und es ist zu erwarten, daß die Gesamtzahl der Riege Alt-Deutschland, wie man das Auftreten der Alten nennt, in einer Zahl von annähernd 1000 Mitgliedern aufzutreten wird.

— Ein Hundertjähriger bei der Einweihung des Leipziger Völkerschlagdenkmals. An der Einweihung des Leipziger Völkerschlagdenkmals wird auch ein Hundertjähriger, der Wagner Johann Martin Sämman aus Dörfel in Württemberg, teilnehmen. Er ist gerade am Tage der Völkerschlag bei Leipzig, am 18. Oktober 1813, geboren und erfreut sich, dank seiner geregelten und mäßigen Lebensweise, noch guter Gesundheit und Mäßigkeit. Er arbeitet noch täglich in seinem Berufe und im Haushalte seines Schwiegersohnes. Auch geistig ist er noch frisch, nur etwas schwerhörig. Ein Leipziger Bürger hat den ehrwürdigen Alten für die Festtage zu Gast geladen.

Leipzig. Im April dieses Jahres wurden auf dem städtischen Vieh- und Schlachthofe in Leipzig 4126 Stück Vieh weniger als im gleichen Monat des Vorjahres geschlachtet.

Einigung über den Wehrbeitrag.

Die Verhandlung der Budgetkommission des Reichstages über die Aufbringung des einmahligen Wehrbeitrages hat als wichtigstes Ergebnis die völlige Übereinstimmung aller größeren Parteien darüber ergeben, daß an Stelle der Grundlage im Regierungsentwurf, der von jeder Staffellung absteht, eine Staffellung der einzelnen Beiträge vom Vermögen, Einkommen usw. beschlossen werden sollte. Die Annäherung der Parteien auf diesem Wege war in der Kommission, wie die Erklärungen der Parteien am Schluß der Sitzung zeigten, so weit gediehen, daß man, und zwar im Einverständnis mit dem Staatssekretär Kühn, beschlossen hatte, noch während der Plenarsitzung eine Verständigungsbesprechung abzuhalten, an der neben dem Leiter des Reichsschatzamt's je ein Vertreter der fünf großen Parteien teilnehmen sollte. Die Beratungen dieses Unterausschusses dauerten drei Stunden und führten zu einer Verständigung unter den Vertretern der Parteien, einschließlich der sozialdemokratischen Fraktion, und zwar auf ungefähr folgender Grundlage:

Der Wehrbeitrag für Vermögen beginnt bei 30 000 M. mit 0,5 Prozent und steigt dann stufenweise bis 1,5 Prozent bei Vermögen über zehn Millionen (ein Prozent bei einer Million). Vermögen von 30 000 bis 50 000 M. werden jedoch nur dann wehrbeitragspflichtig, wenn ihr Besitzer gleichzeitig ein Einkommen von 2000 Mark und mehr hat.

Aber die — zur Ergänzung des Wehrbeitrages aus reinem Vermögen geplante — Besteuerung der Einkommen wurde vereinbart, daß für diesen Zweck die Einkommen über 5000 in folgender Art als kapitalisiert betrachtet und dieses angenommene Vermögen dann — ähnlich wie das wirkliche Vermögen — in nachstehender Weise erfaßt werden soll:

Das Einkommen aus Vermögen wird zu 5 Prozent verzinst betrachtet und der diesem Zins entsprechende Teil vom Gesamteinkommen abgezogen. Der verbleibende Rest wird, sofern er 50 000 Mark nicht übersteigt, mit 10 multipliziert, von 50- bis 100 000 Mark mit 12 1/2 und über 100 000 Mark mit 15 multipliziert, die so gewonnene Summe als Vermögen betrachtet und entsprechend besteuert. Bei Einkommen aus dem Beruf erfolgt kein Abzug, sondern es tritt die entsprechende Multiplikation sofort ein. Die Schätzung des Einkommens hat auf Grund der Landessteuergesetze zu erfolgen.

Natürlich sind diese Bestimmungen gänzlich unverbindlich festgelegt worden und sie haben zur Voraussetzung, daß sie eine Gesamteinnahme von 1000 Millionen Mark ergeben. Ansonsten tritt eine entsprechende Änderung ein. Die genaue Staffellung der Steuerläge ist in ihren einzelnen Stufen noch nicht genau festgelegt. Doch wird das Reichsschatzamt in wenigen Tagen die notwendigen Berechnungen machen, so daß entscheidende Beschlüsse schon in kurzer Zeit gefaßt werden können. In Regierungskreisen ist man hinsichtlich der Beratungen über den Wehrbeitrag angefangen, der grundsätzlichen Einigung der Parteien sehr zufrieden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Das Jubiläumsgeschenk der Bundesfürsten und Freien Städte für Kaiser Wilhelm besteht in einem kostbaren Tafelauffatz.

* Wie halbamtlich gemeldet wird, will der deutsche Kronprinz in nächsten Jahre Deutsch-Ostafrika besuchen, um die jene Zeit abzuhalten die afrikanische Landesausstellung zu besichtigen.

* Gelegentlich einer Sitzung der städtischen Kollegien in Hannover berichtete der dortige Stadtdirektor Kramm über seine Eindrücke bei der Hochzeitfeier im Kaiserhause und sprach die Überzeugung aus, daß zwischen dem Hohenzollern- und dem Welfenhause der alte Zwist begraben sei, und daß die beiden Fürsten in Zukunft treu zusammenstehen würden. Aus dem Trinkspruch des Kaisers habe

man entnehmen können, daß Prinz Ernst August demächst in Braunschweig einziehen werde. Damit sei auch die hannoversche Frage erledigt.

* Um die Schaffung eines Luftfahrergesetzes zu beschleunigen, wird der Verein der deutschen Flugplätze dem Reichstage ein ausgearbeitetes Luftfahrergesetz unterbreiten, das die Wünsche der beteiligten Kreise enthält. Regierungssseitig sind übrigens bereits Schritte unternommen worden, um Material für eine gesetzliche Regelung auf dem Gebiete des Luftrechts zu beschaffen.

* In der württembergischen Zweiten Kammer kam es zwischen der Rechten und der Linken bei der Staatsberatung zu lebhaften Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei und die Sozialdemokraten den Sitzungssaal verließen, um die Beschlußfähigkeit herbeizuführen. Erst nach längerer Unterbrechung konnte die Beratung fortgesetzt werden.

Frankreich.

* Der Senat hat nahezu einstimmig den Gesetzentwurf über die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit angenommen.

England.

* Den angestrengten Bemühungen des Staatssekretärs Grey ist es endlich gelungen, die Unterzeichnung des Vorfriedens durchzusetzen. Die Vertreter der Balkanstaaten haben ebenso wie die Türkei das Friedensdokument in London unterzeichnet.

* Im Unterhause erklärte Staatssekretär Grey, es sei jetzt die Zeit gekommen, die Angliederung des Kongostaates durch Belgien anzuerkennen, da die Verhältnisse im Kongogebiete sich wesentlich gebessert hätten. Das Haus stimmte der Anerkennung zu. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung fragte ein Abgeordneter die Regierung, ob sie nicht, um die nationale Ehrenhaftigkeit für die deutsche Großmut und Milde gegenüber den drei in Deutschland wegen Spionage verurteilten englischen Offizieren zu beweisen, den Deutschen, die in England wegen Spionage gefangen lägen, den Rest ihrer Straftzeit erlassen könne. Staatssekretär Mac Kenna erwiderte, er wolle mit Sir Edward Grey darüber beraten; übrigens sähe jetzt nur ein Deutscher wegen Spionage im Gefängnis.

Italien.

* Die Kammer sprach nach heftiger Debatte dem Exminister Ruzio Nelli das passive Wahlrecht mit 125 gegen 106 Stimmen ab.

Spanien.

* In der Kammer wurde das Budget vorgelegt. Darin befinden sich auch beträchtliche Forderungen für den Ausbau des Heeres und der Marine.

Balkanstaaten.

* Die letzten Nachrichten vom Balkan lassen erkennen, daß die Lage jetzt weniger ernst ist und daß die gefährliche Spannung langsam nachläßt. Griechenland hat sich bereit erklärt, seinen Streit mit Bulgarien einem Schiedsgericht der Mächte zu unterbreiten. Auch der serbisch-bulgarische Konflikt lenkt in ruhigere Bahnen ein. Während des Aufenthalts des russischen Zaren in Berlin hat, wie erst jetzt bekannt wird, dieser und Kaiser Wilhelm Telegramme an Zar Ferdinand im friedensfördernden Sinne geschickt. König Ferdinand hat darauf sowohl an den Deutschen Kaiser wie an den Zaren Depeschen folgenden Inhalts abgeschickt: „Bulgarien hat die Friedensverhandlungen niemals eigenwillig behindert oder verzögert und trifft zurzeit Anstalten zur friedlichen Verständigung mit Serbien und Griechenland, von der Voraussetzung geleitet, die gleichen guten Gefinnungen in Belgrad und Athen zu finden.“ In der Tat hat Bulgarien sowohl an die griechische wie an die serbische Grenze Vertreter entsandt, die eine friedliche Lösung vermitteln sollen.

* Zwischen der vorläufigen Regierung von Albanien und Gjad-Pascha sollen

Verhandlungen schweben, wonach beide Teile bis zur ephigiligen Organisation Albanien's die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen und die Mächte eruchen werden, einen Sohn des entthronten Sultans Abdul Hamid zum Fürsten Albanien's zu machen.

Deutscher Reichstag.

(Orig.-Bericht.) Berlin, 31. Mai.

Bei der am 29. Mai fortgesetzten zweiten Beratung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes sprachen fast nur Sozialdemokraten. Die Tendenz ihrer mannigfachen Anträge charakterisierte der Abgeordnete Mumm von der wirtschaftlichen Vereinigung dahin, daß sie statt eines Gesetzes, das den Deutschen im Auslande die Möglichkeit geben soll, die Reichsangehörigkeit zu behalten, ein solches machen wollten, das den Ausländern in Deutschland die Einbürgerung erleichtert. Das liegt aber weder in der Absicht der Regierung noch in der der Parlamentsmehrheit, daher lehnte man ihre Anträge ab, in der Regel durch einfache Abstimmung, einmal im Wege des Sammelsturms mit 148 gegen 115 Stimmen.

Eine Abwechslung brachte in die Erörterung der Däne Hansen, der im Interesse seiner Stammesgenossen in Schleswig-Holstein den Antrag stellte, daß den sogenannten Staatenlosen, den in Deutschland geborenen Kindern eines Ausländers aus der Ehe mit einer Deutschen, nach erlangter Volljährigkeit das Recht auf Einbürgerung zuzubekommen soll. Ministerialdirektor Dr. Lewald aus dem Reichsamt des Innern bestritt gegenüber dem Antragsteller, daß eine große Zahl von Fällen in Betracht komme, aber bestrafte Personen müsse die Niederlassung unterzogen werden. Inzwischen auch die Regierung ist der Meinung, daß die Frage der Staatenlosen in Schleswig-Holstein neu geregelt werden müsse, und zwar im Einvernehmen mit Dänemark. Direktor Dr. Kriege vom auswärtigen Amt teilte mit, daß diplomatische Verhandlungen hierüber schweben. Interessant gestaltete sich die Erörterung über § 7a, nach dem die Einbürgerung in einem Bundesstaat nicht erfolgen darf, wenn durch den Reichstanzler festgestellt ist, daß einer der übrigen Bundesstaaten dagegen Bedenken erhoben hat. Die Bedenken können nur auf Tatsachen gestützt werden, die die Befolgung rechtfertigen würden, daß die Einbürgerung das Wohl des Reiches oder eines Bundesstaates gefährden. Die Einschränkung der Einbürgerung gilt nicht für ehemalige Angehörige des Bundesstaates, bei dem der Antrag gestellt wird, oder deren Nachkommen, ebenso nicht für Ausländer, die im Deutschen Reiche geboren sind und sich in dem Bundesstaat, bei dem der Antrag gestellt wird, bis zur Volljährigkeit aufgehalten haben. Die Sozialdemokraten beantragten Streichung dieses Paragraphen; der Antrag wurde jedoch nach längerer Debatte abgelehnt. Dann verlagte sich das Haus.

Die Sonderberatung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes konnte im Hause am 30. Mai nur wenig Interesse erwecken, da der Reichstanzler die Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation betr. die von der elsass-lothringischen Regierung beantragten Ausnahmestimmungen im Ver-eins- und Presserecht für das Reichsland zugesagt hatte. Der Abgeordnete Emmel (soz.), der zur Begründung das Wort ergriff, rief mit einigen allgemeinen Bemerkungen viel Heiterkeit hervor, als er sich dann aber mit den Verhältnissen einzelner Vereine in Elsaß-Lothringen beschäftigte, vermochte er nicht immer die Aufmerksamkeit des Hauses zu fesseln.

Reichstanzler v. Bethmann Hollweg, der dann das Wort ergriff, erteilte keine direkte Auskunft auf die an ihn gerichtete Frage, ob er die Anträge billige; er suchte nur unter Betonung der Tatsache, daß der Bundesrat noch keine Entscheidung gefaßt habe, das Vorgehen der elsass-lothringischen Regierung zu erklären. Da er sich offenbar als Hauptauf-

gabe gestellt hatte, erregte Gemüter zu ruhigen, befehligte er sich selbst einen ordentlich ruhigen Ton an und erwiderte mit großer Sachlichkeit und Zurückhaltung auf die Zustände im Reichsland.

Auf der einen Seite zeigte er volles Verständnis für die Gefühle der Elsaß-Lothringern, die in Ausnahmestimmungen eine Verminderung ihres Ansehens als Staatsbürger zu befürchten, auf der andern Seite bestritt er die Entschiedenheit, daß die geplanten Maßnahmen einen Schlag gegen die Verfassung bedeuteten. Er beantragte die Gelegenheit zu der Erklärung, daß er sich für die Verfassung eingesetzt habe, im Vertrauen darauf, daß der Kern, die Masse der elsass-lothringischen Bevölkerung, sich seiner Arbeit nachgeben werde, und daß an dieser Überzeugung keineswegs irgend etwas geändert werden sei.

Mit Genugtuung stellte Herr v. Bethmann fest, daß die Gegnerschaft gegen den Nationalismus stärker geworden sei, aber dieser habe sich doch in neuerer Zeit besonders hervor-tretend gezeigt, und nur gegen ihn sollen die Ausnahmestimmungen richten. Der Reichstanzler sprach dann über den Zusammenhang zwischen dem Hervortreten der nationalen Elemente, die den Franzosen den Krieg predigen, und der äußeren Lage, in der er erblickte die Gefahr. Er konnte nicht für die elsass-lothringische Regierung machen, daß ähnliche Bestimmungen, wie sie jetzt verlangt, vor Einführung der Verfassung vom Landesauschuß einstimmig angenommen worden sind.

Schließlich erklärte Herr v. Bethmann, daß er erhobener Stimme: Was deutschfeindlich habe in Deutschland keine Günstigen bereitet, die elsass-lothringische Regierung verbiete, wenn sie den Wunsch habe, gegen die nationalistischen Elemente energisch vorzugehen, Label, sondern Lob. Aber daß er die ihr geplanten Maßnahmen billige, sagte er v. Bethmann nicht, und ebenso wenig würde sich darüber, ob ihre Anträge zu einer Änderung an den Reichstag führen werden.

Dem Reichstanzler folgte der badische Zentrumsführer Schäferbach, der in einer schon grollen Rede die Ausnahmestimmungen scharf bekämpfte. Mit besonderer Energie wies der Redner auf die Zurückhaltung des Reichstanzlers hin. Abg. Ortel (kon.) stellte die Frage, ob die Anträge der Regierung nicht einverstanden sei, wenn gleich sie behauptet, daß man erst jetzt zu energischen Entschlüssen gekommen sei. Die Stimmung des Reichstages ließ erkennen, daß eine große Mehrheit sich als Erfolg der Regierung gelten, daß der Nationalismus in Elsaß-Lothringen eine einmütige Abfrage erteilt worden ist.

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Müller-Meinigen (sp.) betr. die Anträge der Türkei, England und Deutschland, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Basrahafens von Basra und der Straße von Kuwait unter englischem Protektorat über-weit zu stellen würde, erklärte der Reichstanzler, daß die Anträge des Reichstages, die die Bagdadbahn bis nach Basra unter Zuzug zweier englischer Mitglieder der Reichstanzler bauen, England der Bas

Strafentravalle in Breslau. Nach einer Verurteilung, an der etwa 2000 Arbeiter teilnahmen, kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, in dessen Verlauf die Beamten von der blanten Waffe Gebrauch machten. Ein junger Mann schoß auf die anrückenden Polizeibeamten, verletzte aber niemand. Nach heftiger Gegenwehr wurde er verhaftet.

Schicksal eines Fremdenlegionärs. Im Jahre 1890 nahm ein gewisser Stenger aus dem Elak Dienst in der Fremdenlegion. Im Jahre 1899 erhielt er, da er verwundet worden war, einen dreimonatigen Urlaub, den er in Deutschland verbrachte. In der Fremdenlegion hatte er es bereits zum Korporal gebracht und verschiedene Auszeichnungen erhalten. In Deutschland wurde er als Deserteur behandelt und zur Ableistung seiner Dienstzeit zum 167. Regiment nach Kassel eingezogen. Hier diente er drei Jahre und nahm auch an dem China-Feldzuge teil. 1907 begab er sich nach Frankreich, wo er von den französischen Militärbehörden verhaftet wurde, da man ihn beschuldigte, aus der Fremdenlegion desertiert zu sein.

Explosion in einer Sprengstoff-Fabrik. In der Nitroglycerinfabrik von Paul Alis bei dem französischen Küstenstädtchen Port-Vendres hat sich eine schwere Explosion ereignet. Im Maschinenraum explodierte ein Kessel, und die gesamte Fabrikanlage in Trümmer gelegt wurde. Sechs Arbeiter wurden auf der Stelle getötet. Zahlreiche Arbeiter haben schwere Verletzungen erhalten und drei Arbeiter werden vermisst.

Eine seltsame Gerichtsverhandlung fand vor einigen Tagen in London statt. Die Klägerin der Stimmrechtlerin, Fräulein Bell, war von ihrem Vater, dem Kapitän Bell, fünf Tage lang in ihr Zimmer gesperrt worden, um sie von der Beteiligung an den Ausschreitungen ihrer Genossinnen abzuhalten. Es gelang aber ihren Mitkämpferinnen, die über den Gartenraum geklettert waren, die Gefangene zu befreien. Fräulein Bell klagte nunmehr gegen ihren Vater wegen Freiheitsberaubung. Der Richter stellte jedoch auf die Seite des Vaters und sprach ihn frei.

Schiffsunfall an der irischen Küste. Der aus Liverpool kommende amerikanische Dampfer „Haverford“ ist bei dichtem Nebel auf die Klippen westlich von Corl gelangt. Er hat vierhundert Passagiere an Bord, achtzig davon sollten in Queensdown an Land gehen. Die Behörden sandten Schleppdampfer ab, die bei dem Nebel Nähe hatten, den gefrandeten Dampfer zu finden. Es gelang, sämtliche Passagiere des „Haverford“ wohlbehalten an Land zu setzen.

Schwere Explosion auf einem russischen Schießplatz. Während eines Probe-schießens mit 75 Millimeter-Geschützen auf dem Petersburger Schießplatz, das in Gegenwart des zum Besuch weilenden französischen Marine-Generalschiffs Le Bris stattfand, ereignete sich durch die Unvorsichtigkeit der Schützen eine Explosion. Der Bediener des Geschützes wurde getötet, ein Leutnant schwer, ein Leutnant und ein Matrose leicht verletzt.

Luftschiffahrt.

Das Marineluftschiff „L. 1“ ließ seinem ersten größeren Seeflug die erste große Überlandfahrt folgen. Am 9 Uhr 15 Minuten vor-mittags fuhr das Luftschiff aus der Fuß-bühnen Halle ab, kreuzte über Hamburg, fuhr dann geradenwegs nach Hannover, wo mehrere hängende Schleifen gefahren wurden, überkreuzte dann nach Hamburg zurück, wobei alle auf der Strecke liegenden Ortschaften besucht wurden. In allen Fällen flog das Luftschiff so niedrig, daß es überall deutlich gesehen werden konnte. Am 6 Uhr 15 Minuten nachmittags landete es glatt in seiner Fußbühnen Halle. Es ist dieses voraussichtlich vor der Überfliegung nach

Strähne losgelöst und fiel in leichten Wellen über die rechte Schläfe herab, über die Wange, Brust. Sie war berückelt schön. Der Luftschiffen Geschichte gab ein Bild der Verklärung. Sie lösten sich die Hände und hoben sich leicht, als strebte sie, das Phantom, das ihre Sehnsucht ihr vorpiegelte, zu umfassen.

So sehr war sie der Gegenwart entrückt, daß sie nicht wahrnahm, wie jemand, aus dem weissen Nebel auf die Terrasse tretend, plötzlich den Blick auf sie richtete und eine Weile wie entsetzt in den Anblick des herrlichen Bildes vor sich versunken war.

Ein junger Mann, vornehm, mit den un-erlebbaren Merkmalen von Aristokratie in den Zügen. Er war noch im Reifealter, so, als wäre er eben erst gekommen. Nun wollte er sich wieder entfernen, aber noch einen Blick, einen recht gründlichen! Er kniff ein in dabei war er ungeschickt gewesen und hatte mit dem Ellenbogen gegen eine Fächerpalme ge-hoben, die in seiner Nähe stand.

Marie schrak auf. Beim Anblick des Mannes sahen die Augen schienen größer zu werden, wenn sie mit ihren Händen die Seiten-linien des Korbstuhles und versuchte sich lang-sam aufzurichten.

Johannisthal-Adlershof der letzte rote Überlandflug, den „L. 1“ von Hamburg aus an-getreten hat. Die ferneren Fahrten dürften nur noch Marinezwecken dienen.

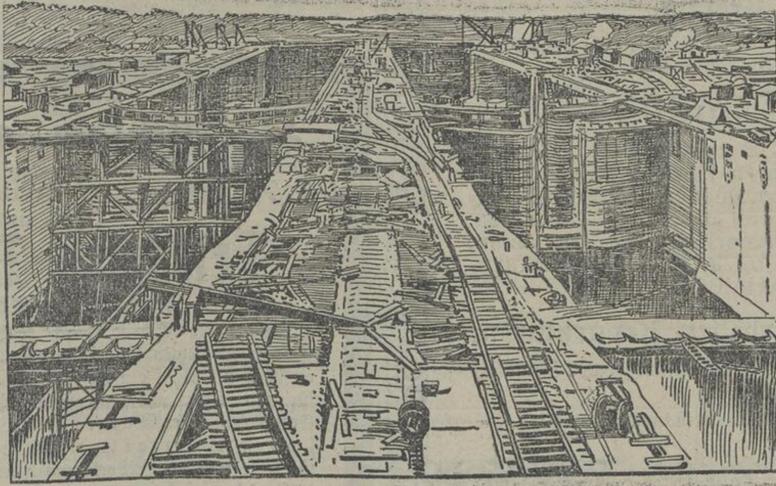
Gerichtshalle.

Berlin. Ein Gentleman-Einbrecher, der in höchst verwegener Weise über die Dächer hin-weg und mit Hilfe von seidenen Strickleitern Diebstähle an Seidenwaren in Höhe von 40 000 Mark verübt hatte, hatte sich in der Per-son des Kaufmanns Willi Rudow vor Gericht zu verantworten. Mitangeklagt wegen gewerb-smäßiger Hehlerei war der Nesthändler Salo Wildmann. Vor einigen Monaten liefen bei der

darauf die also Bezichtigte. „Ausreifen kann man doch bloß bei, was anjemenen ist. Der sogenannte Busch Haare, der mir aus Verlehn in die Hände blief, war eben eine falsche Unterlage, denn an die Person ist überhaupt nicht echt, weder äußerlich noch innerlich.“ — Vori.: Angeklagte, ich rate Ihnen, sich hier etwas mehr Zurückhaltung aufzuerlegen. Solche Redensarten sind vor Gericht unpassend; Sie ver-schlechtern damit nur Ihre Situation. — Angekl.: Die Zurückhaltung hätte sie sich auch wohl leisten, als sie mir bei meine Herrschaft verpögte; bei war ebenfalls höchst unpassend. — Vori.: Haben Sie Beweise dafür, daß Sie von der Klägerin verkracht worden sind? — Angekl.: Nicht zu knapp. Meine Inäbije war, weil wir am Abende vorher Jese-lschaft gehabt hatten und id am andern Vormittag den ganzen Uffwach zu beforjen hatte, selber inholen jejangen. Ganz uffjeldst kam se zurück und fuhr mir

Vom Bau des Panama-Kanals.

Blick vom Leuchtturm auf die obere Gatun-Schleuse.



Der Bau des die beiden größten Weltmeere ver-bindenden Panama-Kanals nähert sich seinem Ende. Die Kanalbehörden haben den Damm südlich von Miraflores, zehn Kilometer von der Stadt Panama, durchstochen lassen und das Wasser des Stillen Ozeans auf eine beträchtliche Strecke in den Kanal eingelassen. Auf beiden Seiten des Kanals befinden sich gewaltige Schleusenanlagen, die von Gatun, am Atlantischen Ozean, und die Miraflores-Schleuse am Stillen Ozean. Auf der atlantischen Seite führt

nach einem elf Kilometer langen, offenen Zufahrts-kanal eine Schleusentreppe bei Gatun zu dem künstlich hochgelegten Gatunsee empor. Von diesem See ge-langt man durch einen künstlichen Einschnitt in dem Corbillerengebirge zu der Pedro-Miquel-Schleuse, von dort über einen kleinen, niedriger liegenden Stausee durch die zweifache Miraflores-Schleuse zum offenen Kanal, der nach etwa zehn Kilometern in den Stillen Ozean mündet.

Kriminalpolizei zahlreiche Anzeigen ein, daß in dem Konfektionsviertel forgesetzt Diebstähle ver-übt würden. Die Schloßler der Geschäftsräume waren immer völlig intakt; die Polizei stand vor einem Rätsel. Schließlich ergab sich, daß Rudow in einem Nebenbause bis zum Boden hinaufgegangen war, hier die Bodentür mit einem Nachschlüssel geöffnet hatte und dann an der Dachstuhl entlang bis zu dem Hause ge-laufen war, in dem sich das Geschäft befand, dem er einen Besuch abstatten wollte. Auf dem Dache befestigte er eine seidene Strickleiter, kletterte diese hinunter und stieg durch die zu-meist geöffneten Klotzfenster in die Geschäfts-räume ein. Nachdem er die Seidenstoffe zu-sammengepackt hatte, zog er sie an einer Art Aufzug, der sich an der Strickleiter befand, bis zu der Dachrinne hoch und stieg wieder nach oben, um dann den lebensgefährlichen Weg an den Dachrinnen entlang fortzusetzen. Das Ur-teil lautete nun gegen Rudow auf 2 1/2 Jahre Zuchthaus.

Berliner Humor vor Gericht.

Das Schinkenstullen-Verhältnis. Wegen wüßlicher und tätlicher Beleidigung war das Dien-stmädchen Emilie S. vor dem Schöffengericht ange-klagt. Es wurde der Angeklagten zur Last gelegt, die Ehre des Hausmädchens Martha S. durch recht ungarne Bemerkungen verletzt zu haben; außerdem hat die Klägerin, wie sie behauptet, bei der erregten Aussprache Schäden an ihrer Frisur genommen, da die Angeklagte ihr „einen ganzen Busch Haare“ aus-gerissen habe. — „Ausgerissen ist ja!“ erwidert

an: „Sör'n Se mal, Emilie, des Hausmädchens von nebenan hat mir ja recht erbauliche Dinger von Ihnen erzählt. Sie bekümmern Sonntags aus meiner Küche Ihren Bräutigam? Das duh' ich auf keinen Fall!“ — „Uff mein sprachlos! Ertraumen fuhr se fort: „Streiten Sie sich! Ich hab' nen Brief jesehen, in dem ein Mann an des Hausmädchens schreibt, er wolle mit die Martha nicht mehr zu tun haben, da sie zu nausrij sei. Dieser Mann soll jetzt Ihr Bräutigam sein, dem Sie, wie Martha erzählte Schwären zucken!“ — „Ja fand immer noch kein, Wort.“ — Vori.: Sie können sich weit länger fassen. Das alles interessiert uns nicht. (Zur Klägerin): Haben Sie der Dienstherrin der Angeklagten einen derartigen Brief gezeigt? — Klägerin: Versteht sich. „Ja hab' mit den Abenden des Briefes abgebrochen, weil er een Raßauer is. Statt Sonntags warmet Abendbrot zu spendieren, mußte er mir zu, bet id Stullenpakete mitbrächte, wenn wir einen Ausflug machten — mit sowat Jewöhllichem jeh' id nich! — Angekl. (entrüstet): Dun Se man nich so. Er hat doch abjeshnapp, nich Sietel — „Sie können mir nich beleidigen!“ erwidert die Klägerin geringschätzig. „Ja hab', als er mir enet Sonntags, wo jerahe so scheenet Wetter war, verjstet hatte, bei ihm anjefracht, mat det for 'ne Art und Weise wäre. Dadruff schrie er mir zurück, id wäre die letzten Sonntage immer so verjstet jewejen. Wenn man einen Ausflug in't Irine mache, denn birfte man über den Naturjenuß nich' den leiblichen Menschen ver-nachlässigen und die dazu jehörige Präpelfahrt nich verjessen; bet wäre eene Ehrenclade des weiblichen Teils, denn die Liebe jehet mir mal durch den Magen. Ja möchte mir mal bei Emilien erkundigen, die hätte det besser bejessen, als wie ide... Erkundigt hab' id mir zwar nich, schließlich die Klägerin, aber id hab' ihr Sonntags nich' bloß Stullenpakete wef-schleppen, sondern ooch Biehjar'n holen jesh'n, und eenje diebejstliche Andeutungen hab' id denn, da sich die Jelejenheit jerahe so schickte, zu ihre Inäbije

„Im Tone des Bedauerns!“ Beders spielte nerds mit seinem Monokel. „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Baronin, daß ich Egon — Ihrem Gatten,“ verbejjerte er sich, „nichts gelagt habe, was nicht der Wahr-heit entsprach und Sie mit keinem Worte ver-letzte. Ich habe den unglücklichen Zufall, der mich in Neapel mit Ihnen zusammenbrachte, seither oft vermischt.“

Marie preßte die Lippen aufeinander. Es stieg ihr so heiß zu Kopf. Sie mußte sich an den Türpfosten lehnen. So stand sie, den rechten Arm schlaf herabhängend und die Worte, die Beders sprach, trafen sie wie Hiebe. Sie ver-mochte nicht zu sprechen. „Vielleicht,“ fuhr Beders fort, „finden Sie eine Entschuldigung darin, daß ich annahm, Sie wären nur zufällig in Egon's Gesellschaft.“

Marie richtete sich auf. In ihren Augen war ein eigentümliches Glänzen. Jetzt wurde Beders inne, daß seine Entschuldigung ein neuer Affront war. „Er stammelte verlegene Worte: „Die Überraschung — so unvorbereitet — kurz und gut, Baronin, ich bin so verwirrt, daß ich nicht weiß, was ich spreche. Aber was ich zu tun habe, jekt zu tun habe, das weiß ich. Selbstverständlich — ich — werde mich Egon zur Verfügung stellen. Heute noch — gleich jekt. Aber bevor ich gehe, Baronin, seien Sie gnädig, und verzeihen Sie ein unbedachtes Wort.“

Wollte an Marie vorüber in den Spei-saal treten. „Herr Beders — einen Augenblick!“ Sie

jemacht. — Angekl.: Der pure Neid! — Klägerin: Haben wir nicht neeß! Uff so een Schinkenstullen-Verhältnis verzeihen wir jrohmüßi. — Da erwiesjen wurde, daß die Angeklagte nicht nur beleidigend geworden war, sondern sich auch zu einem tätlichen Angriff hatte hinreissen lassen, wurde sie zu vierzig Mark Geldstrafe verurteilt.

Der Reichskriegsschatz.

Vor einigen Tagen hat eine amtliche Re-vision des Reichskriegsschatzes, der seit 1874 im Juliusturm in Spandau aufbewahrt wird, stattgefunden. Reichstagsabgeordneter Kom-merzienrat Zimmermann, der als Mitglied der Reichsschulden-Kommission an der Revision teil-genommen hat, veröffentlicht darüber eine ein-gehende Schilderung, der folgendes zu ent-nehmen ist:

Der Schatz ist in 1200 Kisten verwahrt. In jeder Kiste sind zehn Beutel mit Gold zu 10 000 Mark, sodaß jede Kiste 100 000 Mark enthält. Die länglichen Kisten sind aus starkem Holz, mit Banden beschlagen und mit je sechs Siegeln der Rentdantur des Reichskriegs-schatzes versehen. 450 Kisten stehen im unteren Räume des Turmes der Zitadelle, 750 Kisten stehen in dem oberen, zu dem man durch eine Wendeltreppe gelangt. Es wird jede der aus-einandergestapelten Kisten betrachtet, ob Siegel und Verpackung unverfehrt sind, und dann hatte ich als Mitglied der Reichsschulden-Kommission zu bestimmen, welche Kisten nach-gewogen und geöffnet werden sollten. Es sind in jeder Kiste acht Beutel zu 10 000 Mark in 20-Markstücken und zwei Beutel zu 10 000 Mark in 10-Markstücken, Prägung von 1872 und 1873. Die ausgewählten Kisten wurden auf einer Dezimalwaage brutto gewogen und mit dem auf der Kiste und in den Registern verzeichneten Gewicht verglichen. Dann wurde die Kiste geöffnet, die 10 Beutel Gold wurden nachgewogen, und schließlich wurde der eine oder der andre Beutel geöffnet, der Inhalt auf eine Goldwaage geschüttet und genau mit dem auf jedem Beutel und in den Registern angegebenen Nettogewicht verglichen. 10 000 Mark Gold wiegen 3,9825 Kilo. Das Brutto-gewicht der 1200 Kisten beträgt etwa 52 000 Kilo, das Goldgewicht der 120 Mill. M. 47 790 Kilo. Es lag keine Veranlassung zu irgend welchen Monitoren oder Bedenken vor. Der Reichskriegsschatz kann nirgends besser und sicherer aufbewahrt werden als im Juliusturm. Die alte Spandauer Zitadelle ist kein modernes Festungswerk, aber durch seine Wälle und die breiten, die ganze Zitadelle umfließenden Wasser-gräben ein vor Einbruch und Raub sicher ge-schützter Ort... In der Zitadelle sind die Kasernen für zwei Batterien des Garde-Fuß-Artillerieregiments.

Buntes Allerlei.

Auch ein Grund, die Notbremse zu ziehen! Kürzlich fuhr abends wie gewöhnlich kurz vor Einbruch der Dunkelheit der Expreß-zug von London nach Bournemouth ab und saulte bald im Tempo von sechzig Kilometern pro Stunde seinem Ziele zu. Plötzlich ein Knack! der Zug stand! Mitten auf freiem Felde! Angstlich streckten die Passagiere die Köpfe aus den Fenstern; manche verlassen aufgeregt die Wagen und befragen das Zugpersonal nach der Ursache der plötzlichen Fahrtunterbrechung. Der Zugführer stellte alsbald fest, daß die Notbremse gezogen war und eilte in das Abteil, das ge-fährdet schien. Die Gefahr war nicht besonders groß. Von Lebensgefahr konnte zum mindesten gar keine Rede sein. Zwei Fahrgäste waren lediglich darüber in Streit geraten, ob das Fenster zu öffnen sei oder nicht; als dieser Streit in Lätzlichkeiten auszuarten drohte, hatte der eine die Notbremse gezogen; der Schaffner trennte nun die Kampfphäre mit weißer Diplo-matie und das Zügle fuhr weiter.

Renommee. „Dieses prachtvolle Hotel ist teilweise von meinem Geld erbaut worden!“ — „Wieso?“ — „Der Besitzer war früher Kellner im „Schwarzen Bären“, und dem habe ich manchen Groschen Trinkgeld gegeben!“

trat auf die Terrasse hinaus und ließ sich wieder in den Korbstuhl sinken.

Beders, der ihr gefolgt war, blieb in respekt-voller Entfernung vor ihr stehen.

„Ich habe niemand, der mich beschützt, Herr Beders! Wissen Sie das nicht?“

Der Mann zuckte zusammen. In diesem Augenblicke stieg ihm eine fürchterliche Ahnung auf. „Egon ist...“, stammelte er.

„Nicht bei mir,“ ergänzte Marie, und war entsetzt, wie ruhig sie diese Worte aussprach.

„Weil...“

Marie nickte mit dem Kopfe.

„Es ist entsetzlich! Und durch meine Schuld. Am Gottes willen, Baronin, Sie haben doch nie vermutet, daß von meiner Seite eine Ab-sicht...“

„Nein, Herr Beders!“ — Marie hielt eine Weile inne. — Dann sagte sie in einem etwas wärmeren Tone: „Ihre ehrliche Bestürzung wäre Beweis ge-nug. Nein, an eine Absicht habe ich nie ge-glaubt. So wie ich, als Sie das erste mal vor mich traten, zu begreifen suchte und Ihre Ver-bung um die Erbin Ihres Onkels als etwas Menschliches, wenn auch — Sie verzeihen die Wahrheit — recht klummerschliches mir zu er-klären suchte, die Schuld den Verhältnissen zu-schiebend, und der Beleuchtung, in der sie mich sahen, vielleicht sehen mußten, so habe ich seither das größte Unglück, das über mich hereinbrach, als durch eben diese Verhältnisse herbeigeführt betrachten gelernt und in Ihnen nur die letzte Ursache erblickt.“

25 19 (Fortsetzung folgt.)

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenverpachtung auf den hiesigen Gemeinde- und Rittergutsfluren soll
Dienstag den 10. Juni d. J.
 von **nachmittags 6 Uhr** im **Gasthof zur Rose** hier meistbietend gegen sofortige Zahlung
 und unter den vorher bekanntgegebenen Bedingungen verpachtet werden.
Bretinig, den 2. Juni 1913. **Behold, Gemeindevorstand.**

Bruno Nitzsche

Klempnerei Bretinig

empfehlen sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als:
 emailliertes, gusseisernes

Koch- und Küchengeschirr,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,
 verzinkte, verzinn- und lackierte Blechwaren, Lampen sowie alle Sorten
 Lampenteile, alle Sorten Docht und Cylinder, Küchenausgüsse, Wring-
 maschinen, Schornsteinaufsätze sowie alle Sorten Badewannen,
 aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen,
 Milchkannen, Milchgelten, Schöpftöpfe, Ofenrohre und Ofen-
 rohrknie sowie verzinkte Ofenrohre.

Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen,

sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens
 und billigst ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Landwirte

verwenden zur Aufzucht und Mast
 der Schweine und Kälber nur noch
 meine als ganz vorzüglich erprobte

Kraft-Lebertran-Emulsion

„Kraftin“

„Kraftin“ ist ferner ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten,
 Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche u. s. w.

Wer einmal „Kraftin“ gebraucht hat, wird „Kraftin“ stets verwenden.

„Kraftin“ befördert die Mast und hebt die Fresslust, schützt vor Krankheit
 und Krummwerden der Schweine, ist ein Nähr- und Kräftigungsmittel
 1. Ranges.

„Kraftin“ hat einen hohen Gehalt an Lebertran, phosphorsauren Salzen,
 Kalisalzen u. s. w. und kommt in großen Flaschen a 1,25 Mk.
 in den Handel.

„Kraftin“ ist nur zu beziehen durch die **Löwenapotheke Pulsnitz.**
 Billigste Bezugsquelle in allen Sorten Lebertran, Maschinen-
 öl und Fett.

Der Guckkasten

Berlin G 33 48

Bunte Blätter für
 Humor u. Kunst

Das humoristische
 Lieblingsblatt d. deutschen
 Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement Mk 3,-
 Einzel Nummer 30 Pf. Zu bez. d. alle
 Buchhdlg. u. d. Post, Probe Nr. gr. n. Berl.

Diamant

keine
 Versandhaus-
 ware



prima Qualitätsmarke
 sehr preiswert

Fahrräder

zu be-
 sichtig-
 bei:

Georg Horn, Mechaniker.



Zur Frühjahrs-Saison
 bringe ich mein reichhaltiges Lager in
**Burschen- und Kinder-
 Anzügen**

in Erinnerung. Gleichzeitig empfehle
 in großer Auswahl
Arbeiter-Garderobe,
 sowie **Samtcorde- und schwarze
 Hosen,** von der kleinsten bis zur
 größten

Ferner halte großes Lager in
Gütern, Mützen, Kravatten und Weißwä-
 und bitte um gütige Berücksichtigung.
 Hochachtungsvoll
Max Hörnig,
 Schneiderei.

Herzlichsten, aufrichtigsten Dank

allen denen, die beim Heimgange unseres lieben, nun in Gott ruhenden Vaters,
 Groß-, Urgroß- und Schwiegervaters, des Wirtschaftsbefizers,

Orts- und Friedensrichters

Friedrich Traugott Kunath,

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens,

in Wort und Schrift, durch kostbaren Blumen-schmuck, sowie durch das zahlreiche
 Geleite zur letzten Ruhestätte den lieben Entschlafenen ehrten und uns ihr Beileid
 versicherten. Besondere n Dank den lieben Hausmitbewohnern
 für ihre treue und aufopfernde Pflege während der langen Krankheit des teuren
 Entschlafenen, der Gemeinde Bretinig und der Bezugsgenossen
 schaft Rödertal für die kostbaren Blumenpenden, Herrn Pfarrer Kränke
 für seine tröstlichen Worte aus heiliger Schrift und Herrn Kantor Schneid-
 necht Chor-schüler für die erhebenden Gesänge.

Dies alles hat unseren wunden Herzen bei dem so schmerzlichen Verluste wohl-
 getan.

Dir aber, lieber, teurer Vater, rufen wir ein

„Habe Dank“ und „Auf Wiedersehen“

in deine kühle Gruft nach.

Bretinig, Dresden und Lauterbach, den 2. Juni 1913.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Radsfahrerverein

Rödertal Bretinig.

Vom Bruderverein **Phönix Pulsnitz** ist
 uns zu seinem am **Sonntag den 8. Juni**
 stattfindenden **Sommerfeste** Einladung er-
 gangen.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Fahrwart.

NB. 2. Wertungstour.

Berein

„Schlesische Geselligkeit“

zu Großröhrsdorf und Umgegend.

Mittwoch den 4. Juni abends 8 Uhr

Versammlung

im Gasthof zum **Bergkeller.**

Das Erscheinen aller ist dringend notwendig.

Paul Friedrich, Vorsteher.

1 Faß Bier.

Schererinnen, Spulerinnen

werden für dauernde Beschäftigung gesucht von
C. G. Boden & Söhne, Großröhrsdorf.

Verbot!

Das Baden in meinem Teiche wird hiermit
 verboten. Zuwiderhandlungen werden ohne
 Ausnahme zur Anzeige gebracht.

Spediteur **Kunath.**

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
 Bartflechte, Aderboina, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,
 böse Finger, alte Wunden sind oft
 sehr hartnäckig.
 Wer bisher vergeblich auf Heilung
 hoffte, versuche noch die bewährte
 und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man achte auf den Namen Rino und Firma
 Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

© Zu haben in allen Apotheken.

Wasche

mit

Henkel's Bleich-Soda.

Spurlos

verschwinden sind alle **Hautunreinig-**
 und **Hautausschläge**, wie **Witesser,**
Flechten, **Hautröte** etc. durch tägliches
 mit der echten

Stedenpferd-Leerschwefel-S-
n. Bergmann & Co., Bader-
a St. 50 Pf. bei: Theod. S-

Turnschuhe

in Leder oder Segeltuch, mit oder ohne
 für Kinder und Erwachsene empfiehlt
Max Sütterlin

Wirtschaft zum Waldhain

Gierberg, Pulsnitz.
 Jeden **Mittwoch**
Kaffee und Plinsen.
Otto Nicolai

Turner-

empfehlen
P. Max Haus, **Damm-**

Segeltuchschuhe

für Dachbeder und Ziegelträger empfiehlt
Max Sütterlin

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
 frisches **Aussehen** und blendend
Teint, der gebrauche

Stedenpferd-Seife

(die beste **Alkalmilch-Seife**)
 a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Sada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und zart
 weiche macht. Tube 50 Pf. bei **Theodor**

Dreddner Schlachtviehmarkt

vom 2. Juni 1913.
 Zum Auftrieb kamen 4320 **Schaf-**
 und zwar 767 **Rinder,** 619 **Schaf-**
 und 377 **Kälber.** Die
 stellten sich für 50 Kilo in Markt wie
Döfen: Lebendgewicht 48-50, Schlacht-
 gewicht 93-95; **Kalben und Kühe:**
 Lebendgewicht 46-48, Schlachtgewicht 87-
Bullen: Lebendgewicht 45-47, Schlacht-
 gewicht 85-90; **mittlere Mast- und gute Saug-**
 Lebendgewicht 52-55, Schlachtgewicht 94-
 97; **Schafe** 94-99 Schlachtgewicht; **Sch-**
 Lebendgewicht 49-50, Schlachtgewicht 67-
 Es sind nur die Preise für die besten
 fortan verzeichnet.



Nr. 21.

Praktischer Wegweiser für alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens,
Gartenbau, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, Spiel und Sport.

1913.

Erscheint
jede Woche.

Zur Unterhaltung und Belehrung jeder Familie in Stadt und Land.

Erscheint
jede Woche.

Salatpflanzen.

Von H. Paßmann.

(Nachdruck verboten.)

1. Kopfsalat.
2. Schnitt- und Pflücksalate.
3. Winter-Endivien.
4. Feldsalat.

Zu den Salatpflanzen rechnet man diejenigen, deren Blätter oder Stengelteile mit Essig und Öl zubereitet, gegessen werden.

Mit Ausnahme des Feldsalates (Rapünzchen) lieben alle einen möglichst frisch gedüngten, in guter Kultur befindlichen Boden und im Sommer reichliche Bewässerung.

Düngungsversuch von C. Pöfßer von Altshofen, Köstlich (Thüringen).

Kopfsalat.

Sorte: Deutscher Unvergleichlicher. Boden: Lehmboden. Im Vorjahre: Kartoffelacker.

Ungedüngt. Ertrag: 30 Köpfe = 1 kg

380 g.
Düngung: 120 g schwefelsaures Ammoniak, 120 g Superphosphat, 120 g 40% Kali. Ertrag: 30 Köpfe 5 kg 560 g.

Um schönen, großen, festgeschlossenen Kopfsalat zu erzielen, muß die Pflanze humusreichen, gut gelockerten, in bester Düngkraft stehendem milden Boden, mit der Anwendung von künstlichem Dünger haben. Die Salatarten sind besonders sehr empfindlich gegen starke Salpeterdüngungen, man rechnet nur 10 g für 1 qm.

An Sorten gibt es schwarz, weiß, auch gelbliche Sorten. Auf die Güte hat die Farbe keinen Einfluß.

Zur Treibkultur wird bereits im Dezember bis Januar die erste in Schalen oder Handkästen im Warmhause gemacht, die jungen Pflanzen werden in Handkästen pickiert und vom Februar an in warmen Mistbeetkästen, entweder allein für sich oder als Nebenkultur bei Gurken und Melonen, auf ca. 20–25 Zentimeter Entfernung im Nov-

ber gepflanzt. Gute Treibsorte Kaiserreibsalat, der gelbe Eieralat und gelbe Steinkopf.

Die ersten Aussaaten werden um stets Pflanzmaterial vorrätig zu haben, alle zwei bis drei Wochen gemacht; die Aussaaten für die Sommersalate werden noch im Mistbeet gemacht, später sät man dann ins Freie aus.

Von den Sommersalaten eignen sich der gelbe und braune Trozkopf, Deutscher Unvergleichlicher und Pariser Zucker sehr gut zu Zwischenkulturen bei Gurken, Sellerie, Kohlrarten.

Die Pflanzweite richtet sich nach Größe der Sorten und schwankt zwischen 25 Zentimeter bei Frühalat und 40 Zentimeter bei großem Sommerkopfsalat. Man kann auch dafür sorgen, daß immer Salat vorhanden ist, nämlich von April bis Juli alle 2 bis 3 Wochen Ausfaat machen.

Wintersalat

nennt man die Sorten des Kopfsalats, welche im Herbst ausgefät, den Winter über wenig oder gar nicht vom Frost leiden und im zeitigen Frühjahr schon zum Verbrauch fertig sind. Beste Sorten hierzu: „Nansen“ oder „Nordpol“. Man sät den Samen nicht vor Anfang September ins freie Land dünn und läßt die Pflanzen dann entweder, nachdem man sie etwas verzogen hat, an Ort und Stelle stehen, oder verpflanzt sie in flache, vertiefte Furchen, in denen sie Schutz vor Sonnenschein haben und andererseits auch besser mit Tannenreisig gegen kalte Fröste geschützt werden können. Es ist darauf zu achten, daß die Pflanzen nicht zu stark in Trieb kommen, da sie sonst zu groß geworden, leicht auswintern.

Schnitt- und Pflücksalate.

Hierunter versteht man einige Salate, die statt Köpfe zu bilden, Blätter in großer Menge liefern. Man kann solche pflanzen, als auch an gewünschter Stelle ausäen. In den heißen Sommermonaten, wo der Kopfsalat nicht schließt, sind sie Ersatz. In Kultur befinden sich der rundblättrige gelbe und der moostraufe gelbe.

Als eine wesentliche Verbesserung des Schnittsalats und Kopfsalats sind die Pflücksalate zu

betrachten. Die Kultur ist wie die des Kopfsalats. Bei ihm werden die reichblättrigen Stengel gepflügt, wie schon der Name sagt.

Beste Sorten: amerikanischer und australischer gelber.

Der Römische oder Bindsalat.

Der Bindsalat, auch Sommer-Endivien genannt, ist für die heiße Sommerzeit, wo die Kopfsalate seltener werden, höchst schätzbar. Vom Kopfsalat unterscheidet er sich durch seine schmalen, gewölbten, mit starker, aber doch zarter Rippe versehenen Blätter.

Die Kultur ist wie beim Kopfsalat. Um die einzelnen Varietäten, die sich nicht zusammenschließen, wohlschmeckender zu machen, bindet man sie mit Bast zusammen. Dieses Binden darf nur bei trockenem Wetter vorgenommen werden. Beste Sorten: Sachsenhäuser, auch Kasseler gelber, sehr festschließend.

Winter-Endivien.

Dieselben zerfallen in zwei Hauptformen, die breitblättrigen oder Eskariole und die krausblättrigen.

Um Johann ausgesät, später pickiert, und dann auf fünfreihige Beete 25 bis 30 Zentimeter Abstand gepflanzt. Im Herbst, wenn die Pflanzen ausgewachsen sind, werden die für den Gebrauch bestimmten gebleicht, indem sie bei trockenem Wetter oben leicht zusammengebunden werden. Hat man leere Mistbeete, so kann man auch die Pflanzen da hinein setzen, sie halten sich in solchen kalten Kästen unter Decke besser als im Keller.

Feldsalat oder Rapünzchen,

auch Palmsalat oder Schafmälchen genannt, ist ein ergiebiger kleiner Wintersalat, der im August, September, auch noch im Oktober breitwürfig und nicht zu dicht ausgesät und während des Winters und zeitigem Frühjahr geerntet wird.

Um auch bei hohem Schnee und strenger Kälte ernten zu können, empfiehlt es sich, auf einem leeren Kasten eine Ausfaat zu machen. Außer den Lokalorten sind die holländischen

breitblättrigen und das neue dunkelgrüne, vollherzige Kapuzinchen zu empfehlen.



Geringe Haltbarkeit des Obstes.

(Nachdruck verboten.)

Recht häufig wird darüber geklagt, daß sich das Winterobst sehr schlecht hält. Für gewöhnlich wird dann, wenn man vorsichtig geerntet hat und auch einen für die Aufbewahrung des Obstes günstigen Raum auf das sorgfältigste zur Lagerung hergerichtet hat, angenommen, daß die Witterung während des Sommers, in welchem das Obst zur Reife gelangte, einen ganz wesentlichen Einfluß auf die Haltbarkeit der Früchte hat. Das ist zum Teil sehr wohl möglich; denn die Beobachtung, daß Ernten nasser Sommer sich schlechter halten, als solche günstiger Jahre, bestätigt sich immer wieder. Es gibt aber der Umstände noch mehr, die gewichtig genug sind, um beachtet zu werden; denn auch die Düngung, so z. B. allzu reichlich Jauchegaben, üben auf das Fruchtfleisch ungünstige Einwirkungen aus, die nachher durch geringe Haltbarkeit der Früchte zum Ausdruck kommt. Vielsach findet man aber auch, daß Obstbäume mit zunehmendem Alter immer weniger haltbare Früchte bringen. Für gewöhnlich ist in solchen Fällen, die wenig forsätzliche Pflege der Bäume selbst die unmittelbare Ursache. Besonders gegen die Ausführung des Auslichtens alter Baumkronen, die als eine der wichtigsten Winterarbeiten im Baumgarten angesehen sein sollte, sträuben sich manche Baumbesitzer und ganz besonders solche aus häuerliche Kreise. Aus Furcht, nicht genügend von der Sache zu verstehen, wird es meistenteils unterlassen, oder man scheut die Kosten, um die Arbeit von einem Kundigen ausführen zu lassen. Der Erfolg, den das Unterbleiben der Arbeit zeitigt, zeigt sich zuerst an der Entwicklung der Früchte, diese bleiben kleiner und büßen an Geschmack ein, weiter entstehen durch das Aneinanderreiben sich beengender und sich kreuzender Aeste Vermundungen, die gar manchen Parasiten willkommene Eingangspforten sind und bald ein Kränkeln des Baumes hervorrufen, die, wenn nicht zeitig genug vorgebeugt wird, seinen Verlust zur Folge hat. Tritt aber

während der Zeit kurz vor der Baumreife viel windiges oder gar stürmisches Wetter ein, dann ist nicht nur bei solchen dichten Kronen der Verlust durch Fallobst größer wie bei Bäumen, deren Krone gut gepflegt wurde, sondern durch das viele Holz wird auch eine Verletzung der am Baume verbleibende Früchte nicht ausgeschlossen. Einem scharfen Beobachter wird es schon oft aufgefallen sein, daß Früchte noch bevor man sie gepflückt hat, schon Druckstellen zeigen. Dies kommt auch bei gutgepflegten Bäumen vor, es dürfte aber einleuchten, daß zu dichte Kronen diesem Uebel weit mehr ausgesetzt sind. Solche Früchte werden natürlich trotz guter Lagerung bald faulen und somit eine stete Gefahr für die geunden Früchte bilden.

das mit leichter, nahrhafter Erde zu füllen ist, zu legen. Man stellt den Topf warm und trägt für genügende Bewässerung Sorge. Sind die Pflänzchen etwa 2 Zentimeter groß, so werden sie nach und nach abgehärtet, damit sie nicht geilwachsen. Nicht vor Mitte Mai, am besten Ende Mai pflanzt man sie in Abständen von 60—100 Zentimeter auf die gut zubereiteten Beete; die letztere Entfernung ist für Riesensorten unerlässlich. Die Lage des Beetes sei möglichst geschützt; das Beet selbst stark gedüngt. Ohne gehörige Düngung wird man nur geringe Erfolge erzielen. Ich fand häufiger den Speisefürbis auf Komposthaufen angebaut; hier entwickelt er sich großartig, raubt allerdings dem Kompost auch den größten Teil seiner Nährstoffe. Man ergänzt den Stalldung oder die Komposterde durch

Vertrauen

Man sollte angeben, welche Stoffproben gemischt werden

in die Reclität unserer Waren und unsere Grosse Leistungsfähigkeit

erwarten uns unsere großen, treuen Kundenkreis. Wir sind stets bemüht, dies Vertrauen zu rechtfertigen. **Schleifische Gebirgs, Reins u. Halbseinen** 2/2, 3/2, 4/2, 5/2, 6/2, 7/2, 8/2, 9/2, 10/2, 11/2, 12/2, 13/2, 14/2, 15/2, 16/2, 17/2, 18/2, 19/2, 20/2, 21/2, 22/2, 23/2, 24/2, 25/2, 26/2, 27/2, 28/2, 29/2, 30/2, 31/2, 32/2, 33/2, 34/2, 35/2, 36/2, 37/2, 38/2, 39/2, 40/2, 41/2, 42/2, 43/2, 44/2, 45/2, 46/2, 47/2, 48/2, 49/2, 50/2, 51/2, 52/2, 53/2, 54/2, 55/2, 56/2, 57/2, 58/2, 59/2, 60/2, 61/2, 62/2, 63/2, 64/2, 65/2, 66/2, 67/2, 68/2, 69/2, 70/2, 71/2, 72/2, 73/2, 74/2, 75/2, 76/2, 77/2, 78/2, 79/2, 80/2, 81/2, 82/2, 83/2, 84/2, 85/2, 86/2, 87/2, 88/2, 89/2, 90/2, 91/2, 92/2, 93/2, 94/2, 95/2, 96/2, 97/2, 98/2, 99/2, 100/2, 101/2, 102/2, 103/2, 104/2, 105/2, 106/2, 107/2, 108/2, 109/2, 110/2, 111/2, 112/2, 113/2, 114/2, 115/2, 116/2, 117/2, 118/2, 119/2, 120/2, 121/2, 122/2, 123/2, 124/2, 125/2, 126/2, 127/2, 128/2, 129/2, 130/2, 131/2, 132/2, 133/2, 134/2, 135/2, 136/2, 137/2, 138/2, 139/2, 140/2, 141/2, 142/2, 143/2, 144/2, 145/2, 146/2, 147/2, 148/2, 149/2, 150/2, 151/2, 152/2, 153/2, 154/2, 155/2, 156/2, 157/2, 158/2, 159/2, 160/2, 161/2, 162/2, 163/2, 164/2, 165/2, 166/2, 167/2, 168/2, 169/2, 170/2, 171/2, 172/2, 173/2, 174/2, 175/2, 176/2, 177/2, 178/2, 179/2, 180/2, 181/2, 182/2, 183/2, 184/2, 185/2, 186/2, 187/2, 188/2, 189/2, 190/2, 191/2, 192/2, 193/2, 194/2, 195/2, 196/2, 197/2, 198/2, 199/2, 200/2, 201/2, 202/2, 203/2, 204/2, 205/2, 206/2, 207/2, 208/2, 209/2, 210/2, 211/2, 212/2, 213/2, 214/2, 215/2, 216/2, 217/2, 218/2, 219/2, 220/2, 221/2, 222/2, 223/2, 224/2, 225/2, 226/2, 227/2, 228/2, 229/2, 230/2, 231/2, 232/2, 233/2, 234/2, 235/2, 236/2, 237/2, 238/2, 239/2, 240/2, 241/2, 242/2, 243/2, 244/2, 245/2, 246/2, 247/2, 248/2, 249/2, 250/2, 251/2, 252/2, 253/2, 254/2, 255/2, 256/2, 257/2, 258/2, 259/2, 260/2, 261/2, 262/2, 263/2, 264/2, 265/2, 266/2, 267/2, 268/2, 269/2, 270/2, 271/2, 272/2, 273/2, 274/2, 275/2, 276/2, 277/2, 278/2, 279/2, 280/2, 281/2, 282/2, 283/2, 284/2, 285/2, 286/2, 287/2, 288/2, 289/2, 290/2, 291/2, 292/2, 293/2, 294/2, 295/2, 296/2, 297/2, 298/2, 299/2, 300/2, 301/2, 302/2, 303/2, 304/2, 305/2, 306/2, 307/2, 308/2, 309/2, 310/2, 311/2, 312/2, 313/2, 314/2, 315/2, 316/2, 317/2, 318/2, 319/2, 320/2, 321/2, 322/2, 323/2, 324/2, 325/2, 326/2, 327/2, 328/2, 329/2, 330/2, 331/2, 332/2, 333/2, 334/2, 335/2, 336/2, 337/2, 338/2, 339/2, 340/2, 341/2, 342/2, 343/2, 344/2, 345/2, 346/2, 347/2, 348/2, 349/2, 350/2, 351/2, 352/2, 353/2, 354/2, 355/2, 356/2, 357/2, 358/2, 359/2, 360/2, 361/2, 362/2, 363/2, 364/2, 365/2, 366/2, 367/2, 368/2, 369/2, 370/2, 371/2, 372/2, 373/2, 374/2, 375/2, 376/2, 377/2, 378/2, 379/2, 380/2, 381/2, 382/2, 383/2, 384/2, 385/2, 386/2, 387/2, 388/2, 389/2, 390/2, 391/2, 392/2, 393/2, 394/2, 395/2, 396/2, 397/2, 398/2, 399/2, 400/2, 401/2, 402/2, 403/2, 404/2, 405/2, 406/2, 407/2, 408/2, 409/2, 410/2, 411/2, 412/2, 413/2, 414/2, 415/2, 416/2, 417/2, 418/2, 419/2, 420/2, 421/2, 422/2, 423/2, 424/2, 425/2, 426/2, 427/2, 428/2, 429/2, 430/2, 431/2, 432/2, 433/2, 434/2, 435/2, 436/2, 437/2, 438/2, 439/2, 440/2, 441/2, 442/2, 443/2, 444/2, 445/2, 446/2, 447/2, 448/2, 449/2, 450/2, 451/2, 452/2, 453/2, 454/2, 455/2, 456/2, 457/2, 458/2, 459/2, 460/2, 461/2, 462/2, 463/2, 464/2, 465/2, 466/2, 467/2, 468/2, 469/2, 470/2, 471/2, 472/2, 473/2, 474/2, 475/2, 476/2, 477/2, 478/2, 479/2, 480/2, 481/2, 482/2, 483/2, 484/2, 485/2, 486/2, 487/2, 488/2, 489/2, 490/2, 491/2, 492/2, 493/2, 494/2, 495/2, 496/2, 497/2, 498/2, 499/2, 500/2, 501/2, 502/2, 503/2, 504/2, 505/2, 506/2, 507/2, 508/2, 509/2, 510/2, 511/2, 512/2, 513/2, 514/2, 515/2, 516/2, 517/2, 518/2, 519/2, 520/2, 521/2, 522/2, 523/2, 524/2, 525/2, 526/2, 527/2, 528/2, 529/2, 530/2, 531/2, 532/2, 533/2, 534/2, 535/2, 536/2, 537/2, 538/2, 539/2, 540/2, 541/2, 542/2, 543/2, 544/2, 545/2, 546/2, 547/2, 548/2, 549/2, 550/2, 551/2, 552/2, 553/2, 554/2, 555/2, 556/2, 557/2, 558/2, 559/2, 560/2, 561/2, 562/2, 563/2, 564/2, 565/2, 566/2, 567/2, 568/2, 569/2, 570/2, 571/2, 572/2, 573/2, 574/2, 575/2, 576/2, 577/2, 578/2, 579/2, 580/2, 581/2, 582/2, 583/2, 584/2, 585/2, 586/2, 587/2, 588/2, 589/2, 590/2, 591/2, 592/2, 593/2, 594/2, 595/2, 596/2, 597/2, 598/2, 599/2, 600/2, 601/2, 602/2, 603/2, 604/2, 605/2, 606/2, 607/2, 608/2, 609/2, 610/2, 611/2, 612/2, 613/2, 614/2, 615/2, 616/2, 617/2, 618/2, 619/2, 620/2, 621/2, 622/2, 623/2, 624/2, 625/2, 626/2, 627/2, 628/2, 629/2, 630/2, 631/2, 632/2, 633/2, 634/2, 635/2, 636/2, 637/2, 638/2, 639/2, 640/2, 641/2, 642/2, 643/2, 644/2, 645/2, 646/2, 647/2, 648/2, 649/2, 650/2, 651/2, 652/2, 653/2, 654/2, 655/2, 656/2, 657/2, 658/2, 659/2, 660/2, 661/2, 662/2, 663/2, 664/2, 665/2, 666/2, 667/2, 668/2, 669/2, 670/2, 671/2, 672/2, 673/2, 674/2, 675/2, 676/2, 677/2, 678/2, 679/2, 680/2, 681/2, 682/2, 683/2, 684/2, 685/2, 686/2, 687/2, 688/2, 689/2, 690/2, 691/2, 692/2, 693/2, 694/2, 695/2, 696/2, 697/2, 698/2, 699/2, 700/2, 701/2, 702/2, 703/2, 704/2, 705/2, 706/2, 707/2, 708/2, 709/2, 710/2, 711/2, 712/2, 713/2, 714/2, 715/2, 716/2, 717/2, 718/2, 719/2, 720/2, 721/2, 722/2, 723/2, 724/2, 725/2, 726/2, 727/2, 728/2, 729/2, 730/2, 731/2, 732/2, 733/2, 734/2, 735/2, 736/2, 737/2, 738/2, 739/2, 740/2, 741/2, 742/2, 743/2, 744/2, 745/2, 746/2, 747/2, 748/2, 749/2, 750/2, 751/2, 752/2, 753/2, 754/2, 755/2, 756/2, 757/2, 758/2, 759/2, 760/2, 761/2, 762/2, 763/2, 764/2, 765/2, 766/2, 767/2, 768/2, 769/2, 770/2, 771/2, 772/2, 773/2, 774/2, 775/2, 776/2, 777/2, 778/2, 779/2, 780/2, 781/2, 782/2, 783/2, 784/2, 785/2, 786/2, 787/2, 788/2, 789/2, 790/2, 791/2, 792/2, 793/2, 794/2, 795/2, 796/2, 797/2, 798/2, 799/2, 800/2, 801/2, 802/2, 803/2, 804/2, 805/2, 806/2, 807/2, 808/2, 809/2, 810/2, 811/2, 812/2, 813/2, 814/2, 815/2, 816/2, 817/2, 818/2, 819/2, 820/2, 821/2, 822/2, 823/2, 824/2, 825/2, 826/2, 827/2, 828/2, 829/2, 830/2, 831/2, 832/2, 833/2, 834/2, 835/2, 836/2, 837/2, 838/2, 839/2, 840/2, 841/2, 842/2, 843/2, 844/2, 845/2, 846/2, 847/2, 848/2, 849/2, 850/2, 851/2, 852/2, 853/2, 854/2, 855/2, 856/2, 857/2, 858/2, 859/2, 860/2, 861/2, 862/2, 863/2, 864/2, 865/2, 866/2, 867/2, 868/2, 869/2, 870/2, 871/2, 872/2, 873/2, 874/2, 875/2, 876/2, 877/2, 878/2, 879/2, 880/2, 881/2, 882/2, 883/2, 884/2, 885/2, 886/2, 887/2, 888/2, 889/2, 890/2, 891/2, 892/2, 893/2, 894/2, 895/2, 896/2, 897/2, 898/2, 899/2, 900/2, 901/2, 902/2, 903/2, 904/2, 905/2, 906/2, 907/2, 908/2, 909/2, 910/2, 911/2, 912/2, 913/2, 914/2, 915/2, 916/2, 917/2, 918/2, 919/2, 920/2, 921/2, 922/2, 923/2, 924/2, 925/2, 926/2, 927/2, 928/2, 929/2, 930/2, 931/2, 932/2, 933/2, 934/2, 935/2, 936/2, 937/2, 938/2, 939/2, 940/2, 941/2, 942/2, 943/2, 944/2, 945/2, 946/2, 947/2, 948/2, 949/2, 950/2, 951/2, 952/2, 953/2, 954/2, 955/2, 956/2, 957/2, 958/2, 959/2, 960/2, 961/2, 962/2, 963/2, 964/2, 965/2, 966/2, 967/2, 968/2, 969/2, 970/2, 971/2, 972/2, 973/2, 974/2, 975/2, 976/2, 977/2, 978/2, 979/2, 980/2, 981/2, 982/2, 983/2, 984/2, 985/2, 986/2, 987/2, 988/2, 989/2, 990/2, 991/2, 992/2, 993/2, 994/2, 995/2, 996/2, 997/2, 998/2, 999/2, 1000/2, 1001/2, 1002/2, 1003/2, 1004/2, 1005/2, 1006/2, 1007/2, 1008/2, 1009/2, 1010/2, 1011/2, 1012/2, 1013/2, 1014/2, 1015/2, 1016/2, 1017/2, 1018/2, 1019/2, 1020/2, 1021/2, 1022/2, 1023/2, 1024/2, 1025/2, 1026/2, 1027/2, 1028/2, 1029/2, 1030/2, 1031/2, 1032/2, 1033/2, 1034/2, 1035/2, 1036/2, 1037/2, 1038/2, 1039/2, 1040/2, 1041/2, 1042/2, 1043/2, 1044/2, 1045/2, 1046/2, 1047/2, 1048/2, 1049/2, 1050/2, 1051/2, 1052/2, 1053/2, 1054/2, 1055/2, 1056/2, 1057/2, 1058/2, 1059/2, 1060/2, 1061/2, 1062/2, 1063/2, 1064/2, 1065/2, 1066/2, 1067/2, 1068/2, 1069/2, 1070/2, 1071/2, 1072/2, 1073/2, 1074/2, 1075/2, 1076/2, 1077/2, 1078/2, 1079/2, 1080/2, 1081/2, 1082/2, 1083/2, 1084/2, 1085/2, 1086/2, 1087/2, 1088/2, 1089/2, 1090/2, 1091/2, 1092/2, 1093/2, 1094/2, 1095/2, 1096/2, 1097/2, 1098/2, 1099/2, 1100/2, 1101/2, 1102/2, 1103/2, 1104/2, 1105/2, 1106/2, 1107/2, 1108/2, 1109/2, 1110/2, 1111/2, 1112/2, 1113/2, 1114/2, 1115/2, 1116/2, 1117/2, 1118/2, 1119/2, 1120/2, 1121/2, 1122/2, 1123/2, 1124/2, 1125/2, 1126/2, 1127/2, 1128/2, 1129/2, 1130/2, 1131/2, 1132/2, 1133/2, 1134/2, 1135/2, 1136/2, 1137/2, 1138/2, 1139/2, 1140/2, 1141/2, 1142/2, 1143/2, 1144/2, 1145/2, 1146/2, 1147/2, 1148/2, 1149/2, 1150/2, 1151/2, 1152/2, 1153/2, 1154/2, 1155/2, 1156/2, 1157/2, 1158/2, 1159/2, 1160/2, 1161/2, 1162/2, 1163/2, 1164/2, 1165/2, 1166/2, 1167/2, 1168/2, 1169/2, 1170/2, 1171/2, 1172/2, 1173/2, 1174/2, 1175/2, 1176/2, 1177/2, 1178/2, 1179/2, 1180/2, 1181/2, 1182/2, 1183/2, 1184/2, 1185/2, 1186/2, 1187/2, 1188/2, 1189/2, 1190/2, 1191/2, 1192/2, 1193/2, 1194/2, 1195/2, 1196/2, 1197/2, 1198/2, 1199/2, 1200/2, 1201/2, 1202/2, 1203/2, 1204/2, 1205/2, 1206/2, 1207/2, 1208/2, 1209/2, 1210/2, 1211/2, 1212/2, 1213/2, 1214/2, 1215/2, 1216/2, 1217/2, 1218/2, 1219/2, 1220/2, 1221/2, 1222/2, 1223/2, 1224/2, 1225/2, 1226/2, 1227/2, 1228/2, 1229/2, 1230/2, 1231/2, 1232/2, 1233/2, 1234/2, 1235/2, 1236/2, 1237/2, 1238/2, 1239/2, 1240/2, 1241/2, 1242/2, 1243/2, 1244/2, 1245/2, 1246/2, 1247/2, 1248/2, 1249/2, 1250/2, 1251/2, 1252/2, 1253/2, 1254/2, 1255/2, 1256/2, 1257/2, 1258/2, 1259/2, 1260/2, 1261/2, 1262/2, 1263/2, 1264/2, 1265/2, 1266/2, 1267/2, 1268/2, 1269/2, 1270/2, 1271/2, 1272/2, 1273/2, 1274/2, 1275/2, 1276/2, 1277/2, 1278/2, 1279/2, 1280/2, 1281/2, 1282/2, 1283/2, 1284/2, 1285/2, 1286/2, 1287/2, 1288/2, 1289/2, 1290/2, 1291/2, 1292/2, 1293/2, 1294/2, 1295/2, 1296/2, 1297/2, 1298/2, 1299/2, 1300/2, 1301/2, 1302/2, 1303/2, 1304/2, 1305/2, 1306/2, 1307/2, 1308/2, 1309/2, 1310/2, 1311/2, 1312/2, 1313/2, 1314/2, 1315/2, 1316/2, 1317/2, 1318/2, 1319/2, 1320/2, 1321/2, 1322/2, 1323/2, 1324/2, 1325/2, 1326/2, 1327/2, 1328/2, 1329/2, 1330/2, 1331/2, 1332/2, 1333/2, 1334/2, 1335/2, 1336/2, 1337/2, 1338/2, 1339/2, 1340/2, 1341/2, 1342/2, 1343/2, 1344/2, 1345/2, 1346/2, 1347/2, 1348/2, 1349/2, 1350/2, 1351/2, 1352/2, 1353/2, 1354/2, 1355/2, 1356/2, 1357/2, 1358/2, 1359/2, 1360/2, 1361/2, 1362/2, 1363/2, 1364/2, 1365/2, 1366/2, 1367/2, 1368/2, 1369/2, 1370/2, 1371/2, 1372/2, 1373/2, 1374/2, 1375/2, 1376/2, 1377/2, 1378/2, 1379/2, 1380/2, 1381/2, 1382/2, 1383/2, 1384/2, 1385/2, 1386/2, 1387/2, 1388/2, 1389/2, 1390/2, 1391/2, 1392/2, 1393/2, 1394/2, 1395/2, 1396/2, 1397/2, 1398/2, 1399/2, 1400/2, 1401/2, 1402/2, 1403/2, 1404/2, 1405/2, 1406/2, 1407/2, 1408/2, 1409/2, 1410/2, 1411/2, 1412/2, 1413/2, 1414/2, 1415/2, 1416/2, 1417/2, 1418/2, 1419/2, 1420/2, 1421/2, 1422/2, 1423/2, 1424/2, 1425/2, 1426/2, 1427/2, 1428/2, 1429/2, 1430/2, 1431/2, 1432/2, 1433/2, 1434/2, 1435/2, 1436/2, 1437/2, 1438/2, 1439/2, 1440/2, 1441/2, 1442/2, 1443/2, 1444/2, 1445/2, 1446/2, 1447/2, 1448/2, 1449/2, 1450/2, 1451/2, 1452/2, 1453/2, 1454/2, 1455/2, 1456/2, 1457/2, 1458/2, 1459/2, 1460/2, 1461/2, 1462/2, 1463/2, 1464/2, 1465/2, 1466/2, 1467/2, 1468/2, 1469/2, 1470/2, 1471/2, 1472/2, 1473/2, 1474/2, 1475/2, 1476/2, 1477/2, 1478/2, 1479/2, 1480/2, 1481/2, 1482/2, 1483/2, 1484/2, 1485/2, 1486/2, 1487/2, 1488/2, 1489/2, 1490/2, 1491/2, 1492/2, 1493/2, 1494/2, 1495/2, 1496/2, 1497/2, 1498/2, 1499/2, 1500/2, 1501/2, 1502/2, 1503/2, 1504/2, 1505/2, 1506/2, 1507/2, 1508/2, 1509/2, 1510/2, 1511/2, 1512/2, 1513/2, 1514/2, 1515/2, 1516/2, 1517/2, 1518/2, 151

... gezogen. In diese Rinnen werden be-
... Ranten des gemeinen Ephes so einge-
... daß die Wurzeln möglichst senkrecht zu
... kommen, die Blätter aber beim Zuziehen
... Rinnen nicht verchlüftet werden, sondern über
... Boden emporragen.

Für die Küche.

Fleisch-Gelée. Dieses sehr schmackhafte
... kann zu fastem Aufschnitt genossen werden:
... Pfund Rind-, ein Pfund Kalb-, ein Pfund
... Hammelfleisch, alles ohne Fett, muß in fingerlange
... schneiden und mit drei Litern Wasser
... kochen lassen. Bis auf 1/2 Liter muß man
... kochen lassen. Dann läßt man alles ohne
... und Gemüse 4—5 Stunden kochen und gießt
... durch ein feines Sieb. Ist die Masse
... dem Gefallen nicht steif genug, so kann man
... etwas mehr einkochen lassen. M. P.
... Morcheln auf französische Art.
... schönes Vorgericht mit kalter Beilage bilden
... auf französische Art. Man schüttet den
... einer Kilodose Morcheln nach dem Abtropfen

in 50 Gramm heiße Butter, fügt einen halben
Teelöffel Zitronensaft, etwas Pfeffer, sowie das
... nötige Salz hinzu, schüttet die Hälfte des Morchel-
... wassers daran und dünstet alles 15 Minuten.
... Dann läßt man zu der Sauce etwas Butter
... schmelzen, nachdem vorher, um das Gericht kräftiger
... zu machen, etwas Fleischextrakt hinzugegeben worden
... ist. Wer es besonders gut meint, kann die Morcheln
... mit einem Eigelb abziehen und noch etwas fein-
... gehackte Petersilie beifügen; notwendig ist das
... jedoch nicht. M. P.

Klopse von Rindfleisch. Dieses Gericht
... bildet für den Abendtisch eine angenehme Ab-
... wechslung. Auf ein Pfund Schabefleisch rechnet
... man für 5 Pfg. geriebene Semmel und einen
... Löffel zerlassene Butter, ein Ei, zwei Löffel Essig,
... etwas Pfeffer und Mustard, Salz, sowie 2—3
... Sardellen, fein gewiegt. Die Klopse macht man
... sehr dünn, formt sie mit einem Messer, welches
... in heißes Wasser getaucht wird, um so die Flächen
... der Klopse glatt zu streichen. Dann brätet man
... sie in zerlassener Butter bräunlich und legt sie auf
... eine Porzellschüssel, die warm stehen muß. In
... die zurückbleibende Butter werden die gewiegt
... Sardellen, 1/2 Löffel Mehl, Pfeffer, Mustard, 2
... Löffel Essig, etwas Zucker, ein wenig Zwiebel
... und nach Bedarf Wasser geschüttet. Ist alles
... durchgebraten, so gießt man die Sauce durch ein

Sieb und rührt sie in einem Tiegel mit einem
Eigelb ab. Etwas Kapern werden zugefügt. Diese
Sauce wird auf die gebratenen Klopse gegossen.
Man kann auch 1/4 Pfd. Schweinefleisch zu dem
gehackten Rindfleisch nehmen. Die Klopse geraten
dadurch saftiger. Es empfiehlt sich aber, das Fleisch
selbst zu schaben, oder in eigener Maschine fein
durchgehen zu lassen. M. P.

Kalte Sauce zu Rindfleisch. Die
... pikante Sauce wird von Herren auch zu gekochtem
... Hammelfleisch sehr gern genossen. Ihre Zube-
... reitung nimmt nur eine Stunde in Anspruch.
... Etwas grüne, frische Petersilie, ein Löffelchen Kapern
... und einige gewässerte, entgrätete Sardellen werden
... ganz fein gehackt. Ein hariggekochtes Ei zerdrückt
... man mit einer Reibkeule im Napf, fügt einige
... Löffel bestes Speiseöl und nach Belieben guten

Im Nu
... verschwinden alle Arten von
... Hautunreinigkeiten u. Hautaus-
... schlägen wie Blättchen, Miliefflecken,
... Flechten, Finnen, Pickeln, Pusteln
... usw. durch Gebrauch der echten
**Stechenpferd-
Teer-Wechsel-Seife**
... von Bergmann & Co., Madebeul,
... a. St. 50 Pf. Überall zu haben.

Rätsel-Ecke.

Rösselsprung.

	frei	daß				
dör	ange	Sucht	ber			
sich	Herz	em	die			
et	Wer	gegen	Schl	Wand	gift	
ben	Die	der	et	der	reißt	
und	ist	der	ger	der	ig	
et	stift	die	Ord	denn	Geist	
der	ger	daß	ist's	spenst	die	heil
et	Zwie	widet	Welt	mung	der	ge

Buchstabenrätsel.

Buchstaben geben durch 4fache Verjüngung, indem
... immer einer von ihnen, und zwar jedes derselbe,
... gebraucht wird, vier verschiedene Worte. Die-
... se sind:
1. Griechische Stadt. 2. Persischer Staatsmann des
... 5. Jahrhunderts v. Chr. 3. Bekanntes hebräisches
... Wort. 4. Griechische Stadt.

Dreifarbige Scharade.

Die Erste hat in Feindesland
Im heißen Kampfe mitgerungen.

Als Feldherr einst mit starker Hand
Den stolzen Gegner mitbezungen.
Und als nach blut'gem Streit sie dann
Zurückgekehrt nach Deutschlands Gauen,
In allen Orten konnte man
Im schönsten Schmuck die Festen schauen.
Im Museentempel, hoch und schön,
Kannst du im hellen Lichterglanze
Dort zu der Götter Füßen sehn,
Durch Liebesrausch gebannt, das Ganze.

Vexierbild.



Wo ist der zweite Klosterbruder?

Bilderrätsel.



Scherzfrage.
Was ist die Umarmung zweier Liebenden?
Homonym.
Als reife Frucht bin ich voll Saft,
Doch ohne Saft und Kraft als Eigenschaft.

Auflösungen der Rätsel

- aus voriger Nummer:
Schach-Aufgabe.
1. De3-b6. Dg 1xb6.
2. Se5-g6 matt.
A. 1. ... Ke7xf8.
2. Db6-d8 matt.
B. 1. ... d6xe5 (d5).
2. Db6-f6 matt.
C. 1. ... be6b7g.
2. Db6-d8 matt.

Bilderrätsel.
Das Alte behalte.

Scherzfrage.
Der Zimmermann liebt
Der Restaurateur haßt das

Rätselhafte Inschrift.
„Apollo haere, tu haest aber a graeclische Angst, o Lump
elenber!“

Vexierbild.
Bild nach rechts drehen, in der rechten oberen Ecke
wird dann der Geuchte sichtbar.

Logograph.
Leiche — Eiche.

Scharade.
Wegweiser.

Wildunger „Helenenquelle“

... bewährt bei Nieren- u. Blasenleiden, Harnsäure und Ei-
... weiss. Nach den neuen Forschungen ist sie auch dem Zucker-
... krankheiten wegen ihres günstigen Natrium- und Kalkgehalts in erster
... Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der
... Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeu-
... tung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens u. steht in ihrer
... überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher
... ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten.
... Schriften frei durch
Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen.
1912: 14 32 Badegäste und 2 245 831 Flaschenversand.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Offig und etwas Salz hinzu, verrührt das Ganze mit dem Gehackten und schmeckt es ab. Nach Bedarf fügt man noch etwas Brühe zu der sehr wohl-schmeckenden dicklichen Sauce. M. B.

Gemeinnütziges.

Herstellung wasserdichter Leinwand. Die Leinwand wird mit einem Gemisch der nachstehend genannten drei Lösungen bestrichen: 1. 50 Gr. Hausenblase in 3 Liter kalkfreiem Wasser gelocht; 2. 100 Gr. Alaun in 3 Liter Wasser gelöst; 3. 40 Gr. Natronseife in 2 Liter Wasser gelöst.

Herstellung von Puzsteinen. 10 Kg. feinst gepulverte und geschlemmte Bergkreide, 1 Kg. Gnatlichrot, 2 Kg. gepulverter Gips werden mit Wasser zu einer dicken Pasta angerührt, in quadratische Formen gebracht und getrocknet.

Silbergegenstände zu reinigen. Die silbernen Gegenstände werden einige Minuten in eine siedend heiße Lösung von Weinstein gelegt und mit einem zarten Leder gepuzt. Man kann auch in heißer Lauge etwas Alaun auflösen, etwas Seife dazwischen mischen, wodurch ein alkalisches Seifenwasser entsteht, pußt die silbernen Gegenstände damit und trocknet sie sorgfältig mit alter, weißer Leinwand ab.

Gold-Gegenstände zu reinigen. Zum Reinigen und Puzen goldener Gegenstände nimmt man feingeschlemmtes Polierrot, womit ein recht weiches, zartes Leder bestreut wird. Die Gegenstände werden damit abgerieben.

Härten von Stahlwerkzeugen in Karbolsäure. Zum Härten von stählernen Werkzeugen wird die käufliche Karbolsäure empfohlen. Ohne daß die Härte geringer wäre, als die von in Wasser gehärteten Stücken, ist die Elastizität und Zähigkeit wesentlich größer.

Hausarzt.

Gegen Stuhlbeschwerden nehme man sowohl morgens als abends in kurzen Zwischenräumen (halbstündlich) je einen Eßlöffel etwas erwärmten Honig ein. Wer täglich zum Frühstück Honig genießt, wird damit seine Verdauung wesentlich unterstützen.

Aufgesprungene rissige Gesichtshaut verschönt man am besten durch Lanolin, das man in Schächtelchen zu nur 10 Pfennig in jeder Drogerhandlung erhält. Das Gesicht wird abends mit kaltem Wasser abgewaschen, darauf das Lanolin dünn aufgetragen, welches über Nacht liegen bleibt. Morgens wird das Gesicht wieder kalt und mit wenig Seife gewaschen. Dies Verfahren gibt in wenigen Tagen einen frischen, schimmernden Teint.

Gegen Magenkrampf, selbst wenn derselbe veraltet ist, wendet man mit Erfolg Baldriantee an; morgens und abends eine Tasse, kalt oder warm, getrunken, stärkt den Magen und beseitigt bald das Uebel. Bei Eintritt des Krampfes nehme man Baldriantropfen, zu denen einige Hoffmannstropfen gemischt sind; 20 Tropfen auf etwas Zucker oder mit Wasser genommen, wirken fast augenblicklich beruhigend; der Geruch des Baldrian ist unangenehm, was vom Geschmack jedoch nicht gilt, derselbe hat vielmehr etwas likörartiges. Ferner ist für den Leidenden Warmhalten des Magens zu empfehlen, was durch ein Stück Wollstoff (Fries oder Flanel), welches auf der Magengegend getragen wird, am besten geschieht.



Da war es, wie Graf Wallroben nach Dernstadt — die Garnisonstadt, in deren Nähe Radom gelegen — verlegt wurde, und von diesem Augenblicke an wurde das alte, ein wenig abgestandene Thema wieder sehr lebhaft besprochen. Dem jungen Rittmeister ging es, wie es rettungslos allen Neulingen ging, die nach Dernstadt oder Umgegend kamen: Baronesse Myras schwarze Augen taten es ihm an.

Er gab sich gar keine Mühe, seine Gefühle zu verbergen, vielleicht waren sie, um an irgend eine Taktik zu denken, zu tief und heftig, und die Kameraden schüttelten mit den Köpfen und nannten ihn einen armen Kerl, denn Baronesse Myras Herz hatte bis jetzt noch kein Sterblicher gerührt, und Wallroben sah nicht so aus, als wäre das nur eine vorübergehende Passion, deren Fehlschlagen ihn weiter nicht bekümmern würde.

Da fing plötzlich an, eine gewisse Veränderung mit Myra vorzugehen. Sie wurde stiller, zerstreut, fuhr manchmal wie aus tiefem

überredete den Vater zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in der Residenz, und Baron Berndal fand keinen rechten Grund, ihr diese Bitte abzuschlagen. Myra bat so fest um etwas, sie nahm alles als selbstverständlich entgegen, eine Bitte aus diesem stolzen Munde klang fremd und um so zwingender.

Vater und Tochter reisten nach der Residenz. Sie wurden in den tonangebenden Kreisen mit großer Zuborkommenheit aufgenommen; es waren da noch viele, die sich aus früheren Zeiten an Baron Berndal erinnerten, graubärtige, sternbesäte Gezellen, die noch genau wußten, welcher guter Kamerad Berndal einst gewesen, alte Damen mit der Spitzenbarbe auf dem dünn gewordenen Schüttel, die, wie sie selbst versicherten (und somit mußte es wohl wahr sein), die intimsten Freundinnen Prinzess Nataliens gewesen und sich aufrichtig freuten, das Kind der allzu früh Verblichenen kennen zu lernen, und vor allen Dingen gab es glänzende, vornehme Kavaliere, die nur auf Baronesse Myra gewartet zu haben schienen und die, ganz eben so wie in dem kleinen Dernstadt, in ihr die Krone der Schöpfung zu sehen vermeinten.

Myra ließ sich vom Strom der Gesellschaft treiben und fand volles Genügen daran ihr Experiment war überraschend geglückt, sie

NEUENÄHRER- HAUSKUREN

bewährt gegen Zucker — Gicht — Magen — Darm —
Leber — Nieren — Blasenleiden — Gallensteine.
Jederzeit und ohne Berufsstörung möglich. Hauskur-
anleitung durch den Versand der Neuenährer Sprudel,
Neuenahr, Rheinl.

Sinnen erschreckt empor, und in den schwarzen Augen schimmerte, wenn sie sich unbeachtet glaubte, ein seltsames, weiches Licht auf, das ihnen nur einen neuen Reiz verlieh. Myra war schöner denn je, darüber war nur eine Stimme, Myra hatte Gefühle, sie konnte lieben wie ein anderes Weib, sie konnte vielleicht glücklich machen, wenn sie wollte, aber — hatte sie denn den Willen?

Myra selbst wußte das nicht so recht, sie wußte jedenfalls nicht, wo sie ihr Glück suchen sollte. Das Glück der Liebe? Sie hatte selbst zu wiederholten Malen darüber gelacht und gespottet, sie hatte nicht daran glauben wollen, und nun wollte es ihr zuweilen scheinen, als könnte es nichts Nützlicheres auf Erden geben. Aber Myra war nicht gewöhnt, sich blindlings augenblicklichen Impulsen hinzugeben — der Bahn ist kurz, die Reu' ist lang — sie fing an zu überlegen.

Graf Wallroben war nicht reich, als der Sohn eines jüngeren Bruders war es nur ein sehr mäßiges Vermögen, über das er disponierte, groß genug, um ein anständiges, ja behagliches, bequemes Auskommen zu gestatten, aber zu gering, um irgend welche ehrgeizige Träume von Pracht und Herrlichkeit zu verwirklichen.

Ja, Myra überlegte, und daß sie das tat, überhaupt tun konnte, war vielleicht der Beweis, daß sie schon entschieden hatte. Sie

war ihres Herzens wieder ganz sicher und würde sich nicht von ihm hinreißten lassen — sie konnte vergessen, denn sie wollte es. Graf Wallrodens Gestalt, anfangs so lebendig vor ihren Augen, trat mehr und mehr in den Hintergrund, Myra lebte und atmete in Gegenwart.

Sechs Wochen sind schnell vorüber, einem längeren Aufenthalt verstand sich Baron Berndal aus Sparhamleitsrücksichten keineswegs, übrigens machte auch das herannahende Frühjahr, der Feldbestellung wegen, seine Anwesenheit daheim dringend notwendig, der Tag der Abreise war festgesetzt.

Am letzten Abend war es, so recht vor dem Torenszuschluß; Baron Ludwig verbrachte den Abend im Kreise alter Bekannter und Myra war in Begleitung der Gräfin Reveglov einer von Prinzess Nataliens intimsten Freundinnen — in die Oper gefahren.

Man gab den „Don Juan“ und Myra, die nicht viel Verständnis für Musik hatte, lehnte die weißen Schultern, die matt durch den schwarzen Spitzenüberwurf schimmerten, in den Sammetstuhl zurück, spielte mit dem Opernglase und ließ die prachtvollen Melodien unbekümmert um Mozarts unsterbliche Melodien, über die versammelte Menge schweifen.

Das weiße, farblose Gesicht mit den schwarzen Zügen, der Miene vornehmer Gleichgültigkeit, hob sich von dem tiefen Schwarz der Kleidung und den dunkelroten Sammet-

„und nun starrt er Sie an, Mädchen, unverwandt, er wundert sich über meine Begleiterin, er weiß, daß ich keine Töchter habe. Er erkundigt sich nach Ihnen bei dem Legationssekretär Fehmern und da — schon wieder hängen die Augen an Ihnen, unausgesetzt — Sie haben wahrhaftig eine Eroberung im Fluge gemacht, chérie.“

Myra bewegte abwehrend den schwarzen Spitzenfächer — es war einer ihrer Kunstgriffe, daß sie die denkbar größte Gleichgültigkeit gegen alle Erfolge, die sie errang, affectierte — und kühl Klang es von den kaum geöffneten Lippen:

„Sie scherzen, Frau Gräfin.“

Gräfin Rebeblow rückte ungeduldig mit ihrem Sessel.

„Bewahre, Kleine, ich scherze keineswegs, ich habe meine gesunden Augen im Kopfe und mache so zuweilen meine Beobachtungen. Ah, Gott! —“ und sie fiel für einen Augenblick bedenklich aus der Rolle der Kunstenthusiastin, die sie sonst für ein gewisses Alter als sehr kleidsam erachtete — „der Vorhang fällt, der Gesang ist für eine Weile

halten, Myra blieb dann bei ihr, als ihr Gast, und sie würde schon das Ihrige tun.“

Aber Myra war von einem unbegreiflichen Eigensinn, sie hatte der Dame gut gemeinte Vorschläge, die sie ihr während des dritten Aktes im Flüsterton und immer hinter dem vorgehaltenen Fächer machte, rund und entschieden abgelehnt: sie reisten morgen ab, dabei blieb es, von einem längeren Aufenthalt ihrerseits könne gar nicht die Rede sein, — aber die Gründe dafür blieb sie schuldig. Die Unterredung endete damit, daß Gräfin Rebeblow leise aber zornig ausrief:

„Nun, das verstehe ein anderer, hier läßt mich meine Weisheit im Stich! Aber das muß ich gestehen, Myra, ich hätte Sie für vernünftiger gehalten. Wie können Sie so leichtsinnig sein, Ihr Glück dermaßen mutwillig von sich zu stoßen!“

„Mein Glück —“ wiederholte Myra leise, wie der Schatten einer Erinnerung lief es verdüsternd über das schöne Gesicht und die Finger umschlossen den Fächer fester, dann lachte sie kurz und hart: „Ich will mich eben von meinem Glücke suchen lassen, Frau Grä-



zu Ende. Nun werden wir sofort sehen, daß Fürst Kalugin in unserer Loge erscheinen wird.“

„Es wäre unhöflich, wenn er Sie, Frau Gräfin, nach langer Abwesenheit nicht begrüßen würde, der Fürst ist doch wohl ein genauer Bekannter von Ihnen?“

„Ein genauer Bekannter — mein Kind, —“ lächelte Gräfin Rebeblow spöttisch, „der Fürst bringt den ersten Winter in unserer Residenz zu. Aber — ich höre Schritte, man kommt!“

Ja, man kam, der gewöhnliche Troß junger Männer, die sich um Myra scharten, wie die Planeten um die Sonne, aber unter ihnen diesmal eine neue Erscheinung. Fürst Kalugin, der Lebemann, der die schönen Frauen in fast aller Herren Länder gesehen, den Becher der Freude schon oft und stets bis auf den Grund geleert hatte, war hingekommen und machte aus dieser schnellen und gewaltigen Bezauberung kaum ein Hehl.

Gräfin Rebeblows überfluc, scharfe Augen gingen von einem zum andern, die Passion, Ehen zu stiften, von der fast alle älteren Damen nicht ganz frei sind, leimte mächtig in ihr, und sie entwarf in der Geduldigkeit hundert Pläne, die beiden vor ihr — wie sie sich kühl ausdrückte — „glücklich zu machen“. Myra morgen abreißen — jetzt, wo sich ihr eine so glückliche Chance bot? Torheit über Torheit, dafür war sie, die Gräfin auch noch da. Das gab sie niemals zu. Wenn Baron Verndal wirklich abreißen mußte — aus dem ehemaligen glänzenden Kavaliere war, der Meinung der würdigen Dame nach, der echte, rechte Krautjunker geworden, er merkte es nicht einmal, wenn man mit ihm von alten, schönen Erinnerungen, die man gemeinsam hatte, schwärmen wollte — so mochte er das immerhin tun, sie wollte ihn nicht ab-

fin, ich bin in dieser Beziehung Fatalist und meine: was kommen soll, kommt doch, gleichviel, ob man ihm ausweicht oder entgegengeht.“

„Ich fürchte, Myra,“ sagte Gräfin Rebeblow ernsthaft, „Sie sind au fond du coeur, romantischer, als Sie sich und andern eingestehen wollen,“ damit veranlaßt die Dame in feierliches Schweigen, ärgerlich darüber, daß ihre schönsten Pläne unausgeführt bleiben sollten, und daß die Menschen, hatte man einmal den heroischen Entschluß gefaßt, sie zu beglücken, diese Aufopferung ersichtlich garnicht zu würdigen wußten.

Die Sache war besprochen und blieb abgetan, hatte Myra einmal ihren Entschluß gefaßt, so pflegte er in den meisten Fällen unwiderstlich zu sein, — sie verabschiedete sich mit ihrem kältesten Lächeln von den sie umgebenden Herren; Fürst Kalugin wurde nur mit einem halben Blicke bedacht, sie waren sich ja kaum vorgestellt, er war ihr nichts wie ein Fremder, — und am nächsten Tage war sie abgereist, zum Kummer der jungen Herren und zur geheimen Freude der jungen Damen, denen dieses neue, meteorgleich aufgetauchte strahlende Gestirn eine bedenkliche Konkurrenz bereitet hatte. War diese schnelle Abreise ein Ausfluß der besseren, edleren Gefühle Myras, war es vielleicht ein schlauer Schachzug — es ist nie aufgeklärt worden.

Fürst Kalugin faßte eine seltsame Freundschaft zur Gräfin Rebeblow, über deren Ursprung sich manche Mutter heiratsfähiger Töchter voll bitteren Reides den Kopf zerbrach, und wenige Wochen später reiste er ab, um unter irgend welchen nichtigen, schwer erkennbaren Vorwänden in Dernstadt zu erscheinen. Er nahm im ersten Hotel Wohnung, gleich auf mehrere Wochen hin, und besetzte die ganze Stadt — „Städtchen“ darf man kaum

Gegen den Haarausfall.

Es gibt zweifellos wenige Leute, die nicht mehr oder weniger unter Haarausfall — dem Vorläufer der Kahlheit — zu leiden haben. Zwar können verschiedene Ursachen zu dieser unheimlichen Erscheinung führen, in Myra von zehn Fällen jedoch ist sie der Bildung von Haarschwuppen zuzuschreiben, einem Keim, der in die Haarscheitel eindringt, deren Lebenskraft zerstört und die Haarscheitel Gewebe schwächt, welche den Haarschaft halten. Vernachlässigt man diesen Zustand, so bilden die Schwuppen in Wälde das Leben der Haarscheitel, und Kahlköpfigkeit ist die Folge. Um diesem Uebel zu begegnen, empfiehlt sich zur Verhinderung weiteren Fortschrittes, empfindlich und zur erfolgreichen Bekämpfung der Schwuppen nichts Besseres, wirksameres, als morgens einmal die Kopfhaut leicht mit einem Haarnasser zu befeuchten, welches man sich nach folgendem Rezept in einer Apotheke oder Drogerie herstellen lassen kann: Menthol, 30 gr. Livola de Composé, 1 gr. Menthol. Zum Parfümieren gebe man 1/2 Teelöffel eines Parfüms zu. Wenn, wie oben angegeben, eine Zeitlang regelmäßig angewendet, wirkt dies in unübertroffener Weise. Es ist absolut unbedenklich, und obwohl es keine Farbstoffe enthält, so verleiht es dem frühzeitig ergrauten Haar viel zur Wiederherstellung von dessen ursprünglicher Farbe mit.

Geschäftliches.

Wo bringe ich meinen Urlaub zu?

Diese Frage beschäftigt jetzt viele Gemüter! Vieles ist dabei zu erwägen! Nicht jedem ist der Aufenthalt an der See bekömmlich oder abwechslungsreich genug. Nicht jeder verträgt die beträchtlichen Höhenlagen der Alpen oder anderer Hochgebirge, nicht jeder ist in der Lage, seinen nur auf kurze Zeit berechneten Urlaub durch eine langwierige anstrengende Hin- und Rückfahrt noch mehr zu beschneiden, nicht jeder vermag, vor Allem bei Vorhandensein einer größeren Familie, die Kosten für eine längere Reise oder den Aufenthalt in einem vornehmen Kurort aufzubringen.

Drum sei auf die Vorzüge des deutschen Mittelgebirges hingewiesen, die gerade in den letzten Jahren von Ärzten sowohl wie vom reisenden Publikum immer mehr anerkannt werden, aber um Interesse aller Erholungsbedürftigen noch in viel weiteren Kreisen beachtet werden sollten.

In den letzten 10 Jahren hat sich unter den deutschen Mittelgebirgen vor allem das sächsische Erzgebirge einen guten Ruf erworben.

Infolge seiner zentralen Lage ist insbesondere der östliche Teil desselben von den Orten des mittleren und nördlichen Deutschlands bequem zu erreichen, von Berlin fast ebenso rasch wie der Harz und schneller als manche Gegend des Thüringer Waldes.

Und wer kannte nun nicht oder wollte nicht kennen lernen die Perle der Sommerfrische des sächsischen Erzgebirges, das **liebliche waldumwobene Ripsdorf!**

In einer Höhe von 550—650 m über N. N. gelegen, zeigt es alle Vorzüge einer Sommerfrische, eines Luftkurortes!

Es liegt inmitten meilenweiter Waldungen, nach allen Seiten hin gegen raue Winde vollkommen geschützt.

Keine oregonreiche Bergeskluft weht kühlend auch im heißesten Sommer, für Herz und Gemüt erfrischend springt bald murmelnd, bald rauschend der Rote Weiseritz köstliches Gebirgswasser durch das anmutige Tal, an dessen Hängen und auf dessen angrenzenden Höhenzügen der reizende Ort sich hinzieht.

Ripsdorf birgt alle Annehmlichkeiten in sich, die man von einer Sommerfrische, eines Höhenluftkurortes erwarten kann.

Es ist in der Lage, allen Ansprüchen, höheren sowohl wie einfacheren zu entsprechen. In den Hotels, den Pensionen und Logierhäusern, deren malerische Lage schon manches Künstlerauge entzückt hat, findet man freundliche Aufnahme, gute reichliche und preiswerte Verpflegung.

Ist doch Ripsdorf überhaupt nicht teuer!

Bahnstation, Post und Telegraph, sowie Fernsprechamt sind am Ort. Beamte und Kaufleute, die direkte Bahn und Postverbindung auch während des Urlaubs benötigen, finden so hier die geeignetste Sommerfrische.

Ein vornehm ausgestatteter Prospekt in dem alles wesentliche, auch Einzelheiten über Lage und Ausstattung der Zimmer usw. mitgeteilt ist, ist kostenlos vom Gemeindeamt Ripsdorf im sächs. Erzgebirge zu beziehen.

Wie abwechslungsreich ein Aufenthalt in diesem Luftkurort ist, wie wohltuend den Nerven, wie erfrischend für die Lungen, wird jeder erfahren, der seine Ferien dort zubringt. Herrliche Waldspaziergänge, lohnende größere Touren, auch nach dem nicht mehr weit entfernt liegenden Böhmerlande, lassen sich von Ripsdorf aus unternehmen.

Immer wieder bezeugen die regelmäßigen Besucher und Gäste von Ripsdorf, wie wohl sie sich dort befinden, wie förderlich der dortige Aufenthalt ihnen ist, wie gern sie es von neuem aufsuchen.

Drum sei Ripsdorf allen, die wirklich Erfolg suchen aufs beste empfohlen.

(Fortsetzung folgt.)



Flechtenkrankheiten

nasse und trockene Flechte, Kopf-, Körper-, Bart- und Schuppen-Flechte, selbst in den veralteten und hartnäckigsten Fällen wende man sich vertrauensvoll schriftlich und mündlich an mich. Stelle gegen jeden Flechtenkrankheit Rat und Hilfe, wie man von dem schrecklichen Uebel befreit werden kann und wie ich mich selbst nach jahrelangen und schwerem Leiden geheilt habe. Feinste Rezepturen, Pflanzenschriften, Anmerkungen und Heilungen in hartnäckigen und alten Fällen liegen zur gef. Einsicht offen.

Wilhelm Kremer, Essen-Ruhr 8, Müllenscheiderstraße 201.

Schönecker Stahlbrunnen

(unter ständiger gewissenhaftiger Kontrolle d. Prof. Dr. med. Alois Bartscher d. pathologischen Instituts d. Universität Wien) ein **verzügliches natürliches Heilmittel** gegen Blutarmer, Blutschwäche, Herzkrankheiten, Zirkulationsstörungen, Magenbeschwerden, Frauenkrankheiten, nervöse Zustände, für Anreicherung und Auffrischung des Blutes, Stärkung des Wohlbefindens, Anregung zur Nahrungsaufnahme, Förderung der Magen- und Darmtätigkeit, Stärkung nach überstandenen Operationen, Blutverlusten, Wochenbetten, Influenza usw. — Ausführliche Mitteilungen über Bezug des Brunnen durch Schönecker Stahlbrunnen, Boppard a. Rhein 73.

Kaiser-Borax

Zum tägl. Gebrauch im Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte, weiße Haut. Nurecht in roten Cart. zu 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Heinrich Mack, Ulm a. D.

Pädagogium zu Bad Pyrmont

real (VI—) erteilt **Einjährige Freiwilligen-Jugends** (bisher 552). Ofter- und Herbstverteilung. Gute Verpflegung und harte Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Ostseebad Zingst

Auskunft und Prosp. durch die Badverwaltung.

Perle der Ostsee.

Tafelmischhonig

vorzügliche Ostsee, hell (Maidhonig und Invert-Raffinade), schönes Aroma, reiner Geschmack, 10 Pf. — Elmer 4.50 Mk. franko.

Schoop, Oldesloe, Honig-Versand.

Kipsdorf, Bez. Dresden, = Illustr. Prospekt nur durch Gemeindeamt =

der bedeut. Höhenluftkurort des sächs. Erzgeb. Geschützte Lage inmitten meilenweiter Nadelwälder. 600 Mtr. ü. d. M. Komf. Wohnung. Gute Verpflegung.

Sto Sparen

fast doppelte bei direktem Bezug Ihrer **Strümpfe, Socken, Ersatzfüße, Trikotasen und Handschuhe** **Paul E. Droop** Chemnitz i. S. 27 Fabrik und Versand direkt an Private. Verlangen Sie Katalog gratis franko.

Verfangsöl

bestes, sicherstes Mittel gegen das **Ausfressen, Blähsucht, Trommel sucht, sog. Verfangen des Hindviehs.** Viele Anerkennungen. Keine Nachbitterlungen. 1 Fl. 75 Wgr., 10 Fl. 7 Mk. exkl. Porto u. Verpackung. 15 Fl. = 10 Mk. inkl. Porto und Verpackung. Versand nur gegen Nachnahme durch **Apotheker P. Brath, Sarrentin in Mecklenburg.**

Gesundheits-Binde Dr. v. Ba-degg

„Endlich erreicht“, gefehlt, gelcht. Die einzige Binde, d. hygienisch einwandfrei, im Gebrauch höchst angenehm, stets saub. u. bill. ist. Beim Gch., Radfahr. Reit. usw. absolut nicht störend. Saubel. denngbar. Bequem f. Reife. **Einmalige Anschaffung.** für Laistenweite 80/75 cm 5,00 Mk. 80/100 „ 6,00 „ Prospekt gratis franko. **Verandhaus „Hygiea“ (Minna Bergau) Berlin, Behrenstr. 20.**

„Hawrothi“-Normalsatz

ein Stoffwechselregulierendes, Darm-läuterndes Mittel, angelegt bei Reiben, Rheumatismus, Gicht als Vorbeugungsmittel und als **Gefas für feur Deunenlauren** zu gebrauchen, in Gläsern zu Mk. 1.50. Man achte auf das Wort **„Hawrothi“** und die Schutzmarke! **Linden-Apotheke, Gießen (Bad. Nereburg).**

Das vegetabilische Gehöröl

aus der Eichenapothek in Elberfeld ist ein langjährig erprobtes Mittel bei Gehörleiden, Ohrschmerzen, Ohrensäusen etc. Allein echt durch die **Eichenapothek, Elberfeld 29.** Preis à Fl. 2 Mk. Best.-Teile: Ol. Chamom. vir. Ol. cajep. Ping. camph.

Hienfong-Essenz

extra stark, à Dtz. 2,50 Mk. 30 Flaschen 6,00 Mk. franko. Größere Posten billiger. **Versand samtl. Thür. Spezialitäten.** Fabrik chem.-pharmaz. Präparate. **Louis Stauch, Königsee (Thür.)** — Vertreter gesucht. —

Mit ohne TORPEDO UEBERSETZUNGS-NABEN

Torpedo-Freil gehört in jedes Fahrrad

Aria-Rad unübertroffen

5 Jahre Garantie - Franco-Zusendung

Einfache Herrenräder von M. 42.- an
SPECIALITÄT PNEUMATIK

Laufdecke Ariadne 1 Jahr Garantie M. 4.75
Luftschlauch Ariadne 2/3 M. 2.80
Billige Laufdecken M. 1.95, M. 2.45, Schlauch M. 1.75, M. 1.95
Grösste Auswahl in Fahrrad-Zubehör.
Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sprechapparate etc.
Stauend billige Preise.

Franz Verheyen Frankfurt a. M.
Verlangen Sie kostenlos illustr. Katalog N° 41.

Jagd- und Scheiben Gewehre

wie Doppelflinten, Büchflinten, Drillinge, Birsch- u. Scheibenbüchsen, Vogelflinten, Teschins, Revolver u. Pistolen, ferner Raubtierfallen, alle Jagdgerätschaften und Munition beziehen Sie zu ORIGINAL-FABRIKPREISEN, daher am besten und vorteilhaftesten von der

Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne, Hofl. Krelensen (Harz) W 192

Unsere Waffen-Spezialkatalog, der interessanteste und reichhaltigste der Waffenbranche, senden wir gratis und franko an jedermann ohne Kaufzwang!

Feinste Damen Kappl

und Kinderseile

Konkurrenz

Schutzmarke

Hochfein und billig. Überall zu haben. Wollnählich, wende man sich an die Fabrikanten

M. Kappus, Offenbach

Aus Dankbarkeit für Gichtiker und Rheumatismusleidende.

D. R.-P. angem.



Nach Verbrauch von 2 Flaschen Ihres Präparats kann ich Ihnen mitteilen, dass es sich trotz meiner vielen Versuche mit allen angepriesenen Mitteln als das vorzüglichste bewährt hat... und kann man nach Gebrauch mit Recht von einer Neubelebung reden.

Hochachtend!
P. B.

Medico ist in allen Apotheken erhältlich Flasche zu Mk. 1.— Versand d. Nachnahme durch

Apoth. Sachtleben, Gonsenheim b. Mainz Tel. 2161

Ges. Gesch.

Eine Uhr schenken wir Ihnen.

wenn Sie unsere 100 Ansichtspostkarten verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll graviert, hat ein richtig und verlässlich gehendes Werk, für welches wir ein Jahr Garantie leisten. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen zum Verkauf frei, und, wenn Sie sie verkauft haben, senden Sie uns Ihre 6.—, worauf wir Ihnen die Uhr schicken.

J. Stern Co., jetzt Berlin W. 30, Münchenerstr. 49, Abt. 7.

Eine wunderbare Entdeckung.

Probieren geht über Studieren.

Wer sich über den Einfluss der Gestirne auf Witterungs-, Ernte-, Gesundheits- usw. Verhältnisse unterrichten will, verlange eine Probe von Professor Postel's Fähigkeiten. Dieser Mann erstaunt alle, die sich an ihn wenden. Frau Bright, Sinclair, Manitoba, Kanada, schreibt: „Ich benutze die von Ihnen erhaltene Zeitschrift, um die darin angegebenen Zeiten zum Pflanzen zu studieren. Mein Mann machte ebenfalls die Probe. Ich kann nur sagen, daß wir tatsächlich großes Glück hatten und Ihnen sehr dankbar sind.“ Jeder Leser dieses Blattes erhält auf Verlangen ein Exemplar der Zeitschrift „Kismet“, sowie eine Zodiacgraph-Lesung **kostenfrei**. Schreiben Sie sofort eigenhändig folgendes: Bitte senden Sie mir gemäß Prof. Postel's freier Offerte Zeitschrift und Lesung. Geben Sie vollen Namen, Adresse, Geburtsdatum (wenn möglich Ort und Stunde), Beruf, Geschlecht, ob ledig oder verheiratet, an. Zwecks Porto usw. können Sie 50 Pfg. in Briefmarken beifügen.

KISMET INSTITUTE, Bureau 507 R, Vicarage Gate 15, Kensington, London, W. (Porto nach England 20 Pfg.)

Draht geflecht,

1 Meter dreifach
Draht geflecht,
100 Meter
6.40 Mark.

Qualifizierte Werkstätte
über eigene Werkstätten,
Garten-, Haus- und
Büchsenwaren aller
Arten.

**Hermann Hiller
Drahtwarenfabrik, ...**

Graue Haare machen

gelbe Haare sollte verjüngend zu erhalten. Ich lebe die natürlichste Haarfarbe entdeckt. Einmalige Anwendung des Doppelbald M. 8.00. ausgetrocknetes Haar als Geschenk für 30 Pfg. von 30 bis 60 M. Damenbaldentfärbung 1.00. Kamukopfwäsche reichende Größe gegen 2.00. fall Nr. 2.—, 3.50, 4.50. Vorlesend, des Betrages, ...

Freiher Paul Neumann, Königsgraben, ...

Im Leben nie wieder!

Wir verschenken M. 1500.— in Preisen und bar!

Für die Löser des Bildes haben wir oben genannten Betrag ausgesetzt. Jeder, der den Händler findet und richtig übermalt, erhält eine Herren- oder Damenuhr im Werte von 20 M., oder auf Wunsch 15 M. bares Geld geschenkt. Es ist Bedingung, dass jeder Einsender eine Bestellung auf die vorzügliche „Ideal“ Imit. Goldkette einsendet und den Betrag dafür von M. 1.55 in Briefmarken beifügt. Nach Eingang der Lösungen erfolgt die Verteilung der Preise. Alle Sendungen sind zu richten an: **Gold- und Juwelenhaus Hans Schmitz, Wien, IV. Schleifmühlgasse 18.**

Name _____ Ort _____ Strasse _____

1888 **Zum 15. Juni** 1913
Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Kaisers.

Fahnen und Flaggen

von rein wollenem Schiffsflaggentuch.

z. B. einfache Nationalfahnen, Adlerfahnen, Wappenfahnen.
— Dekorationsartikel jeder Art. —
Fest-Katalog gratis.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein.

Nervosität Sagenervin.

Gegen hilft bestimmt

Ueberraschender Erfolge bei allen Schwächezuständen des Körpers und der Nerven. Viele Dankgeschreiben. Probe-paket 3.— M.

**Fabrik pharmazeut. Präparate
Verhandabteilung Adler-Apotheke,
Lautenburg, Wpt.**

Schöne Körperformen

Warnen vor minderwert. Nachahmungen u. präherischen Anpreisungen! u. herrl. Hüfte erhalten Damen jeden Alters nur „Sumurun“!

Schlaffe Körperteile werden fest, runtschiefl. abfall. eingelagerte Barren wölben sich und die Haut wird rothstrahlig und jammervoll, ohne Beeinträchtigung der Taille und Hüften. Weniger Anwendung. Unerreichte Wirkung. **Erfolg und Unschädlichkeit garantiert, sonst Geld zurück!** Diskreter Berg Große Dose zur Kur erforderlich 5 M. portofr.

Frau A. Range, Braunschweig.

Gehirns-Himbeer-Saft

garantiert reines Naturprodukt ohne Zusatz von Konservierungsmitte n und künstl. Farbstoffen, dauernd haltbar.

Reichenbach-Apotheke, München 5.
— Eigene Fabrikation reiner Fruchtsäfte. — Preisliste und Muster gratis.

Chic

Ist Ihr Anzug, wenn immer fein ausgebügelt.

„Zuuro“ bügelt die Hofe mechanisch über Nacht hochelegant und fein. Preis Mk. 3.—. Wenn nicht gefällt, Geld zurück, daher ohne Risiko.

**Carl Eickmeyer,
Bad Rothenfeld, No. 4.**

Haarausfall

veruchen Sie mit Rt. 100 Haarwasser 100 „Goldenen Nagel“. Nur echt mit dem Wortlaut

Goldener Nagel.

Zu haben in Drogerien und Apotheken. Kosm. Laborat Goldener Nagel, Breslau 9.

Die neuste Strickmasch.

„Nowa“ verarbeitet feinstes starkes Garn, sie ist die längst ersehnte Strickmasch. für jede Familie.

Man verlange Offerte gesucht.

**Dresdner Strickmaschinfabrik
Irmischer & Witte
Dresden A. 28, Tharandterstr.**

Auffallende Schön.

und blendend reinen Teint durch Anwendung der weitverbreiteten Schönheits-Emulsion „Rosin“.

Falten, Mitesser, großporige Haut, rötliche Augenringe, gerötete und andere Schönheitsfehler 10-14 Tagen beseitigt.

„Rosin“ wird von der Dermatologie als ein Wunderpräparat der kosmetik bezeichnet. Herren Kosmetik bezeichnen. Preis Mk. 2.50 nebst 30 Pfg. Porto.

franko. Alleingeh. direkt. (auch postlagernd durch Versandhaus „Jannas“ (Fürstenuim-Birkenfeld).

Verlag: Stadt und Land, Berlin SW. 11, Galleweges Ufer 8. — Fernsprecher Amt Lützow Nr. 9092. — Verantwortlich für den redaktionellen Teil Max Wundt für den geschäftlichen und Inseratenteil: Ernst Wundermann, beide Berlin. — Rotationsdruck: Reinhold Richter, Peitz N. 11.